© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nemathelminthes, Gordius und Mermis, Trematodes und Cestodes für 1904.

Von

Dr. v. Linstow

in Göttingen.

(Inhaltsverzeichniss siehe am Schlusse des Berichtes.)

Allgemeines.

Der Toxin-Gehalt einer grossen Anzahl von Helminthen, der eine Eosinophilie des Blutes bedingt, wird von vielen Seiten bestätigt.

Buchholz berichtet, dass ein Mädchen an heftigen tetanischen Krämpfen litt, die durch Abtreibung von 16 Exemplaren von Ascaris lumbricoides beseitigt wurden. *J. Buchholz. Tetanus durch Spulwürmer verursacht. Zeitschr. für Fleisch- und Milchhygiene, Jahrg.* XIV, *Berlin* 1904, *Heft* 10, *pag.* 344.

A. Cosentino. *Sulla tossicità degli Ascaridi. Sperimentale, Arch. d. biolog. norm. e patol. ann.* LVIII, 1904, *fasc.* 3, *pag.* 530—534.

Loeb und **Smith** weisen nach, dass Extracte von Ankylostomum caninum, besonders aus dessen vorderer Körperhälfte, die in den Halsdrüsen gebildet werden, eine die Blutgerinnung hemmende Wirkung haben. *J. Loeb und A. J. Smith. Ueber eine die Blutgerinnung hemmende Substanz in Ankylostoma caninum. Centralbl. für Bakt., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth., Orig., Bd.* XXXVII, *Jena* 1904, *Heft* 1, *pag.* 93—98.

W. G. Harrison. *Observations on the blood and circulation in uncinariasis. Med. News, vol.* LXXXV, 1904, *No.* 14, *pag.* 641—642.

Blanchard bespricht die Arbeiten Guiarts, in denen dieser den Satz aufstellt, Trichocephalus dispar sei die eigentliche Ursache der Erkrankung an Typhus; ein Mensch, der keine Helminthen im Darm beherberge, könne ungestraft Wasser trinken, das Typhusbacillen enthalte; erst die Oeffnungen, die Trichocephalus dispar in die Darmschleimhaut bohre, öffne ihnen den Weg; bekannt ist, dass man in Typhus-Leichen fast regelmässig und oft massenhaft Trichocephalen findet. *R. Blanchard. Sur un travail de Mr. le Dr. J. Guiart*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

intitulé: Rôle du Trichocephale dans l'étiologie de la fièvre typhoide. Arch. de parasitol., t. IX, *Paris* 1904, *pag.* 146—148.

Wurtz und **Clerc** berichten, dass eine junge Französin in Congo an Calabar-Anschwellungen durch Filaria loa und an intensiver Eosinophilie des Blutes litt; im Blute fanden sich keine Filarien. *R. Wurtz u. A. Clerc. Eosinophilie intense provoquée par le Filaria loa. Compt. rend. soc. biolog. Paris, vol.* LV, 1904, *pag.* 1704—1705,

A. Kautsky. *Blutuntersuchungen bei Bilharzia-Krankheit. Zeitschrift für klin. Medicin, Bd.* 52, 1904, *pag.* 192—200.

A. Balfour. *On the occurrence of Eosinophilia in Bilharzia disease and dracontiasis. First report of the Wellcome research laborat. at the Gordon memor. coll. Khartoum* 1904, *pag.* 58—61.

Graf. *Tod eines Pferdes durch Taenien. Wochenschr. f. Thierheilk. Jahrg.* 48, 1904, *pag.* 661—663.

Isaak und **van den Velden** finden im Blutserum einer an Bothriocephalus latus leidenden Kranken Praecipitine, welche durch die Bothriocephalus-Lösung nachweisbar sind; im Blute eines gesunden Menschen lassen sich keine Praecipitine auffinden; im Blute eines mit Bothriocephalus-Lösung vorbehandelten Kaninchens finden sich ebenfalls durch die Bothriocephalus-Lösung nachweisbare Praecipitine. *S. Isaak und van den Velden. Eine specifische Praecipitinreaction bei Bothriocephalus latus beherbergenden Menschen. Deutsche med. Wochenschr. Jahrg.* XXX, *Leipzig* 1904, *No.* 27, *pag.* 982—983.

P. Remlinger. *Filaire de Médine. Eosinophilie. Compt. rend. soc. biolog. t.* LVII, *Paris* 1904, *No.* 25, *pag.* 76—77.

Schilling findet, dass Echinococcus-Flüssigkeit 0,1 % Eiweiss, 0,05 % Zucker und 0,50—0,55 % Chlornatrium enthält und bei 0,56 ° gefriert; die Flüssigkeit scheint daher ein Dialysat des menschlichen Körpers zu sein und ist auf das Niveau des osmotischen Drucks desselben eingestellt. *T. Schilling. Ueber Echinococcus-Flüssigkeit. Centralbl. f. inn. Med. Jahrg.* XXV, 1904, *No.* 33, *pag.* 833—836.

Guiart beobachtet, dass die schädliche Einwirkung der Darmparasiten auf ihre Wirthe hervorgerufen wird durch eine Reizung der Nervenendigungen der Darmschleimhaut durch Toxine, und durch Geschwürbildungen der Darmschleimhaut, durch welche schädliche Stoffe und Körper in den Organismus gelangen können. *J. Guiart. Action pathogène des parasites de l'intestin: appendicite, fièvre typhoide, dysenterie. Arch. de méd. navale, t.* LXXXII, 1904, *No.* 11, *pag.* 376—391. *Bullet. des sc. pharmac. ann.* 6, 1904, *pag.* 264—273. *Arch. de parasitol. t.* IX, *Paris* 1904, *pag.* 175—186.

Jammes und **Mandaul** erkennen keine toxischen Wirkungen der Helminthen; die Säfte mehrerer Tänien-Arten wirken verzögernd auf die Entwicklung der Tuberkulose, diejenigen von Ascaris besitzen keine bactericiden Eigenschaften. *L. Jammes und H. Mandaul. Sur l'action toxique des vers intestinaux. Compt. rend. Acad. sc. Paris t.* CXXXVIII, 1904, *No.* 26, *pag.* 1734—1736. *Bullet. soc. hist. nat.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Toulouse t. 37, 1904, *pag.* 41—42. *Sur les propriétés bactéricides des sucs helminthologiques. Compt. rend. Acad. sc. Paris, t.* CXXXIX, 1904, *No.* 4, *pag.* 329—331.

G. B. Allaria. *Richerche sulla tossicità degli Elminti intestinali. Scritti med. onore C. Bozzolo, Torino* 1904, *pag.* 785—798.

Brault und **Loeper** beobachten, dass durch Jod Glycogen enthaltende Gewebselemente braun gefärbt werden; solche weisen sie in der Keimschicht und in den Scoleces der Echinococcen nach, während die Lamellen der Cysten nicht braun gefärbt werden; die Reaction zeigt sich nur bei lebenden Cysten; auch bei Taenia mediocanellata und Strongylus filaria und rufescens aus der Schaflunge wurde dieselbe Reaktion beobachtet; bei der Tänie bleibt die Cuticula ungefärbt, lebhaft aber färbt sich das Parenchym und im Ei die Oncosphaere; bei Ascaris bleibt auch die Cuticula ungefärbt; am lebhaftesten färben sich die männlichen und weiblichen Genitalzellen. *A. Brault und M. Loeper. Le glycogène dans le développement de certains parasites. Journ. phys. pathol. gén. t.* VI, *Paris.* 1904, *pag.* 295—301, 503—512, *tab.* II *u.* IV.

Castellani und **Law** führen als menschliche Parasiten in Uganda und Central-Afrika an: Ascaris lumbricoides, Trichocephalus dispar, Ankylostomum duodenale, Strongyloides intestinalis, Filaria Bancrofti, Filaria perstans und Taenia nana. *A. Castellani und G. C. Law. Parasites and parasitic disease in Uganda. Arch. f. Schiffs- und Tropenhyg. Bd.* VIII, *Leipzig* 1904, *No.* 3, *pag.* 111—114.

Mosler und **Peiper** nennen mit Einschluss der Hirudineen 64 menschliche Parasiten. *F. Mosler und E. Peiper. Thierische Parasiten.* 2. *Aufl. Wien* 1904, 376 *pg.*, 162 *fig. Auf den Menschen übertragbare Thierschmarotzer, Bandwurm und Trichinen.*

Merkblatt, bearb. im Kaiserl. Gesundheitsamt, Berlin 1904, 4 *pg.*, 5 *fig.*

H. C. Bastian. *The mode of infection by Nematoids. The Lancet, vol.* 166, *London* 1904, *pag.* 833.

C. Höflich. *Die Hundewürmer und ihr Einfluss auf die Gesundheit unserer Hausthiere. Illustr. landw. Zeitg. Jahrg.* XXIV, 1904, *No.* 5, *pag.* 585.

G. M. Hill. *Treatment for roundworms in sheep, goats and cattle. Bureau of animal industry, Washington,* 1904, *Circular No.* 35.

A. Mueller. *Die Wurmparasiten der Vögel. Verhandl. der ornitholog. Gesellsch. von Bayern, Bd.* IV, 1904, *pag.* 119—122.

Clerc findet in den Jahren 1903 und 1904 unter 1150 Vögeln, die 114 Arten gehören, in 672 Helminthen, vorwiegend Cestoden; im Ganzen wurden gefunden 35 Nematoden, 21 Acanthocephalen, 14 Trematoden und 479 Cestoden; die Vögel werden namhaft gemacht, die Helminthen nur numerisch angeführt. *W. Clerc. Courte notice sur mes excursions zoologiques en* 1903 *et* 1904. *Bullet. soc. Qural d'anat. sc. natur. t.* XXV, *Ekaterinbourg* 1904, 11 *pg.*

Clerc berichtet ferner über Helminthen-Sammlungen von Katschenko, der die Fische der Seen von Barabinsk untersuchte; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibung wird bald erscheinen; es werden 15 Arten genannt; von Smolin, der in 15 Vogelarten 2 Acanthocephalen-, 1 Trematoden- und 16 Cestodenarten fand, darunter 2 neue; von Bekeneff, der 12 Vogelarten untersuchte, von 38 Thieren enthielten 26 die Anzahl von 3 Nematoden- und 10 Cestodenarten; endlich von Kataeff, der 18 Vogelarten in 58 Exemplaren untersuchte; in 38 fanden sich Helminthen, 1 Nematoden-, 1 Acanthocephalen-, 2 Trematoden- und 13 Cestoden-Arten. *W. Clerc. Notice sur quelques collections helminthologiques inédits. Bullet. soc. Oural d'anat. sc. natur. t.* XXV, *Ekaterinbourg* 1904, 6 *pg.*

Barbagallo und **Drago** finden in 66 Fischarten des Meeres östlich von Sicilien 22 Nematoden-, 8 Acanthocephalen-, 34 Trematoden- und 27 Cestoden-Arten. *P. Barbagallo und U. Drago. Primo contributo allo studio della fauna elmintologica dei pesci della Sicilia orientale. Atti Accad. Gioenia sc. natur. Catania ann.* 81, *ser.* IV, *vol.* 17, *Catania* 1904, *mem.* III, 32 *pg.*

W. Roth. *Beiträge zur Kenntniss der parasitären Fischkrankheiten*, V, *Natur und Haus, Jahrg.* XIII, *Dresden* 1904, *pag.* 41—44, 93—94, 2 *fig.*

Hofer behandelt auf pag. 212—236, fig. 141—155 seines grossen Werkes über die Fischkrankheiten die Darmhelminthen der deutschen Süsswasserfische, die angeführt werden mit einer allgemeinen Uebersicht über Bau, Entwicklungsgeschichte und Wirthswechsel, unter Angabe der von den Helminthen bewohnten Organen. *B. Hofer. Handbuch der Fischkrankheiten. München* 1904, 359 *pag.*, 18 *tab.*, 222 *fig.*

J. R. Green. *The development of parasitism. Knowledge and scientif. news* 1904, *pag.* 114—116

Kowalewski stellt ein Verzeichniss der Helminthenfauna Polens auf, in dem 39 Nematoden-, 45 Trematoden-, 47 Cestoden-Arten verzeichnet werden. Neu sind: Hymenolepis parvula aus Anas boschas dom., 1,5 mm lang mit 38 Proglottiden, am Scolex 10 Haken von 0,038—0,039 mm Länge, und Hymenolepis arcuata aus Fuligula marila, 40 mm lang, Scolex mit 10 Haken von 0,014 mm Länge. *M. Kowalewski. Materialy do fauny helminthologicznej pasorzytniczej Polskiej.* IV. *Krakow* 1904, *t.* XXXVIII, *Akademii Umiejetnósci ro Krakovie, pag.* 18—26.

Montel. *Epizootie de Surra á Haitien. Ann. d'hyg. et de méd. col. t.* VII, 1904, *No.* 2, *pag.* 219—221.

C. Lane. *Intestinal animal parasites in Bihar and Orissa. Indian med. gaz. vol.* XXXIX, 1904, *No.* 16, *pag.* 305—342.

R. H. Maddox. *A note on the occurrence of intestinal parasites in Ranchi, Chota Nagpur. Indian med. gaz. vol.* XXXIX, 1904, *No.* 4, *pag.* 136—137.

C. F. Fearnside. *Intestinal parasites as factors in the mortality of prisoners in Cannonose and Rajamundry Jails. Indian med. gaz. vol.* XXXIX, *No.* 4, *pag.* 121—125.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J. Leidy jr. berichtet über 599 Schriften von J. Leidy sen., die in den Jahren 1845—1891 veröffentlicht wurden, darunter zwei nach dem Tode herausgegebene; sehr viele dieser Arbeiten sind helminthologischen Inhalts. In chronologischer Folge werden alle Beschreibungen wiedergegeben, einzelnen sind Abbildungen beigegeben, die der ersten Beschreibung fehlten, wie bei Taenia odiosa Leidy aus Ortyx virginianus, Taenia viator Leidy aus Elanoides furcatus, Taenia vexata Leidy aus Hylotomus pileatus, Taenia simpla Leidy aus Antrostomus carolinensis, Taenia oporonis Leidy aus Turdus migratorius, die bisher in der zoologischen Litteratur nicht angeführt sind, weil sie in einem amerikanischen medizinischen Journal, dem Journ. of comparat. med. and surg. vol. VIII, 1887, beschrieben wurden. *J. Leidy. Reserches in helminthology and parasitology with a bibliography of his contrubutions to science. Smithson miscell. collect. vol.* XLVI, *Washington* 1904, *part* 3, 281 *pg.*, 30 *fig.*

C. W. Stiles *and* **A. Hassall.** *Index-catalogue of medical and veterinary zoologie. Authors F. bis Gyser, part* 6—8. *Bureau of animal industry, Bulletin No.* 39, *Washington* 1904, *pag.* 437—659.

W. Hall. *Höhere thierische Parasiten. Centralbl. für Bakt., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth., Ref. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 5, *pag.* 145—156 (*Referate*).

A. L. Embleton. *Vermes from the Zoological Record for* 1903. *London* 1904, 60 *pg.* (*Referate*).

Clerc remonstrirt gegen eine Kritik Field's, deren Hauptpunkt der ist, dass letzterer sagt, eine grössere Anzahl von als neu bezeichneten Taenien in der Arbeit Clerc's vom Jahre 1903 sei nicht neu, da sie schon in einer vorläufigen Arbeit vom Jahre 1902 als spec. nov. angeführt waren. *W. C. Clerc. Quelques remarques a propos d'une critique. Zoolog. Anzeig. Bd.* 28, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 243—245.

H. H. Field. *Réponse aux „Remarques" précédentes. Zoolog. Anzeig. Bd.* 28, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 245—246.

Die in den hierunter angeführten Schriften beschriebenen Helminthen finden in den entsprechenden Familien Erwähnung.

B. H. Ransom. *Manson's eye worm of chickens* (*Oxyspirura Mansoni*) *with a general review of nematodes parasitic in the eyes of birds and notes on the spiny-suckered tapeworms of chickens* (*Davainea echinobothrida* (= *Taenia bothrioplites*) *and D. tetragona. Bureau of animal industry, Bulletin No.* 69, *Washington* 1904, 72 *pg.*, 1 *tab.*, 52 *fig.*

A. E. Shipley *and* **J. Hornell.** *Report on the pearl oyster fisheries, part* II, *parasites of the pearl oyster, pag.* 77—106, *tab.* I—IV.

O. v. Linstow. *Entozoa des zoologischen Museums der Kaiserl. Akad. der Wissensch. zu St. Petersburg, t.* VIII, 1903, *St. Petersburg* 1904, *pag.* 1—30, *tab.* XVII—XIX (*a*).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

O. v. Linstow. *Neue Helminthen aus Westafrika, Centralbl. f. Bakt., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVI, *Jena* 1904, *No.* 3, *pag.* 379—383, 1 *tab.* (*b*).

O. v. Linstow. *Beobachtungen an Nematoden und Cestoden. Archiv f. Naturgesch. Jahrg.* 70, *Bd.* I, *Heft* 3, *Berlin* 1904, *pag.* 297—309, *tab.* XIII. (*c*).

O. v. Linstow. *Neue Beobachtungen an Helminthen. Archiv für mikroskop. Anat. Bd.* LXIV, *Bonn* 1904, *Heft* III, *pag.* 484—497. *tab.* XXVIII. (*d*).

O. v. Linstow. *Neue Helminthen. Centralbl. für Bakt., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVII, *Jena* 1904, *Heft* 5, *pag.* 678—683, 10 *fig.* (*e*).

Nematoden.

Boveri und **Stevens** beobachten, dass eine Doppelbefruchtung der Eier von Ascaris megalocephala in der Vertheilung wesentliche Abweichungen in der protoplasmatischen Konstitution der ersten Blastomeren zur Folge hat. Die dispermen Eier von univalens entwickeln sich ganz ebenso pathologisch wie die von bivalens. Durch die Dispermie treten Protoplasma-Störungen auf, welche stets eine pathologische Entwicklung zur Folge haben; sie sind variabel und von verschiedenem Grade, aber immer gleich verderblich. Die pathologische Wirkung der Dispermie beruht in der simultanen Mehrtheilung und somit in der Einführung zweier Spermocentren. Das Centrosoma ist das wirksame Element in der Befruchtung. *T. Boveri und N. M Stevens. Ueber die Entwicklung dispermer Ascaris-Eier. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 12—13, *pag.* 406—417.

Boveri giebt an, dass in doppelt befruchteten Eiern von Ascaris megalocephala die Art des Zellprotoplasmas die Entwicklung der in ihm enthaltenen Chromosomen bestimmt; bei der normalen Furchung wird das Ei in eine animale und eine vegetative Zelle getheilt; die animale bewirkt allein die Diminution der Chromosomen; bei den folgenden Theilungen der vegetativen Zellen entstehen immer 2 dem Plasma nach verschiedene Tochterzellen und in je einer derselben entsteht wieder Theilung der Chromosomen. Die Diminution der Chromosomen wird durch ihre Umgebung ausgelöst; als differencirender Faktor kann nur das Protoplasma in Betracht kommen; ob ein Chromosom diminuirt wird oder nicht, hängt nur von der protoplasmatischen Beschaffenheit der Zelle ab. *T. Boveri. Protoplasmadifferenzirung als auslösender Faktor für Kernverschiedenheit. Sitz.-bericht d. phys.-med. Gesellschaft Würzburg* 1904, *No.* 1, *pag.* 16—17, *No.* 2, *pag.* 17—20.

Tretjakoff beschreibt die Bildung der Richtungskörper in den Eiern von Ascaris megalocephala univalens und bivalens; jedes der 4 und 8 Chromatinkörperchen entspricht den Chromosomen in den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eiern anderer Thiere, obgleich sie in Gruppen vereinigt sind. In der Spermatogenese besitzen die Spermatocyten 1. Ordnung 2 und 4 doppelwertige, längsgespaltene Mutterchromosomen; die erste Spermatocyten-Teilung entspricht einer Aequitations-, die zweite einer Reduktionstheilung. *D. Tretjakoff. Die Bildung der Richtungskörper in den Eiern von Ascaris megalocephala. Spermatogenese bei Ascaris megalocephala. Archiv für mikroskop. Anat. Bd.* 65, *Bonn* 1904, *Heft* 2, *pag.* 358—438, 4 *tab.*, 1 *fig.*

Perthes unterzog die Eier von Ascaris megalocephala vor der ersten Dotterfurchung einer intensiven Röntgenbestrahlung, die eine Stunde lang dauerte; die Entwicklung wird dadurch sehr verlangsamt; wenn die unbestrahlten Eier im 16-zelligen Stadium stehen, befinden sich die bestrahlten im 4-zelligen; durch die Bestrahlung entstehen auch Unregelmässigkeiten und Missbildungen; getödtet werden die bestrahlten Eier indessen nicht. Ob die Kerntheilung ruht oder im Gange ist, hat auf die Wirkung der Bestrahlung keinen Einfluss. Dieselbe ist keine augenblickliche, sondern zeigt sich erst im späteren Verlauf der Entwicklung. Auch Radiumstrahlen bewirken eine Verlangsamung; in Eiern, die 2 Stunden lang bestrahlt wurden, entwickelte sich kein Embryo. Die Wirkung der Radiumbestrahlung ist derjenigen der Röntgenbestrahlung in allen Punkten ähnlich. Die Missbildungen und Abnormitäten, welche die Bestrahlung hervorruft, zeigen sich besonders an den Chromosomen. *Perthes. Versuche über den Einfluss der Röntgenstrahlen und Radiumstrahlen auf die Zellteilung. Deutsche med. Wochenschr. Jahrg.* 30, *Leipzig* 1904, *No.* 17, *pag.* 632—634; *No.* 18, *pag.* 668—670, 4 *fig.*

Goldschmidt findet bei Ascaris im ganzen Nervensystem die schon von Leuckart und Rohde beschriebenen radiär gestreiften Ganglienzellen; eine solche multipolare Zelle liegt beiderseits in den Seitenfeldern dicht hinter dem Nervenring, eine andere, grosse, bipolare findet sich jederseits weiter hinten dem Seitennerven eingelagert und eine grosse, unipolare jederseits vor dem Nervenring in den Seitenfeldern. Die radiäre Zeichnung der letzteren hängt von der Glia der Zelle ab, welche radiär angeordnet ist und concentrische Membran zeigt, so dass das Aussehen an ein Spinnennetz erinnert. *R. Goldschmidt. Ueber die sogen. radiärgestreiften Ganglienzellen von Ascaris. Biolog. Centralbl. Bd.* XXIV, 1904, *pag.* 173—182, 1 *fig.*

Goldschmidt findet entgegen den Angaben Toldt's, dass es in der Cuticula von Ascaris keine Saftbahnen giebt, die aus der Subcuticula in die Cuticula eindringen und sie durchsetzen. Die Schichten sind von aussen nach innen: 1. das Grenzhäutchen, 2. die äussere und innere Rindenschicht, 3. die von Toldt geleugnete Fibrillenschicht von Brömmel's, 4. die homogene Schicht, 5. die Bänderschicht, 6. die äussere, mittlere und innere Faserschicht, 7. die Basalschicht und 8. die Grenzmembran. In der Cuticula finden sich keine Saftbahnen und von der Grenzschicht dringen feine Fortsätze in die Subcuticula ein und dienen deren Fasern wie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch den Muskelfibrillen zur Insertion; umbiegende Hauptfibrillen der Fibrillenschicht hat Toldt für Saftbahnen gehalten; bei Orceïnbehandlung erscheinen die dunklen Fibrillen hell. *R. Goldschmidt. Ueber die Cuticula von Ascaris. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVIII, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 259—266, 9 *fig.*

Toldt hält Goldschmidt gegenüber seine im Jahre 1879 gemachten Angaben über die Saftbahnen oder Gallertfäden der Cuticula von Ascaris aufrecht. *K. Toldt. Die Saftbahnen in der Cuticula von Ascaris megalocephala Claq. Zool. Anz. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 23—24, *pag.* 728—730.

Goldschmidt beobachtet, dass in den Zellen des Ascaris-Körpers neben dem Kern eine besondere chromatische Einrichtung, ein Chromidialapparat vorhanden ist, der in engen Beziehungen zum Kern sowie zur Intensität der Funktion steht. Aehnliche Verhältnisse finden sich in allen funktionsthätigen Zellen. Verf. verallgemeinert diesen Befund und sagt, jede thierische Zelle sei ihrem Wesen nach doppelkernig und enthalte einen somatischen und einen propagatorischen Kern; der erstere ist Stoffwechsel- und Bewegungs-, der letztere Vererbungskern; gewöhnlich sind beide in einem, dem Amphinucleus vereinigt; eine völlige Trennung ist selten; meistens besteht sie in einer Trennung in einen vorwiegend propagatorischen, dem Zellkern im gewöhnlichen Sinne, und dem somatischen Kern oder Chromidialapparat. Im Kern werden 2 Chromatinarten unterschieden, das Idiochromatin und das Trophochromatin. Der somatische Kern kann als Chromidialapparat im Plasma liegen und steht in Verbindung mit dem propagatorischen Kern, aus dem er immer neu ersetzt wird. Es giebt auch Zellen mit nur somatischem Kern, wie die diminuirten Zellen von Ascaris, gewisse Muskelzellen. Das Fehlen des propagatorischen Kernes beschränkt die Theilungsfähigkeit der Zelle, und daher wächst der Ascariskörper nicht durch Zelltheilung, sondern durch Reihenwachsthum der Zellen, ausgenommen Hypodermis und Mitteldarm; bei der Hypodermis geht die Kernvermehrung in ihrer syncytialen Masse ausschliesslich durch Amitose vor sich. Der somatische Kern kann in der Doppelform von Kern und Chromidialapparat auftreten. Von den hufeisenförmigen Chromosomen sind die beiden freien Enden propagatorisch, während der beide verbindende gekrümmte Theil somatisch ist. Zahlreiche Chromidialfäden, theils gestreckt, theils schlingenförmig gebogen, umgeben die Kerne im Oesophagus, im Dilatatormuskel des Darms, in den Körpermuskeln, im Darmepithel, in den Enddarmdrüsenzellen; in den Muskelzellen werden sie durch einstündigen Tetanus vermehrt. Die Eizellen in Reifungstheilung zeigen einen rein propagatorischen Kern. Die Beobachtungen werden an Ascaris lumbricoides und A. megalocephala gemacht. Im Oesophagus werden 24 Flächenzellen und 6 Kantenzellen unterschieden, letztere umgeben die 3 Kanten des Oesophaguslumens. Die Muskelzellen sind von einem komplizirten Stützfibrillensystem durchsetzt, durch das sie mit Subcuticula und Cuticula verbunden sind. Nach ein-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stündigem Tetanus wird eine auffallende Vermehrung des Chromidialapparates beobachtet; werden die Thiere durch lange Alcoholreizung erschöpft, so verschwindet nach vorhergehender Vermehrung der Chromidialapparat annähernd. Der Apparat wird besonders in Epithelmuskelzellen, Körpermuskelzellen, Muskelzellen in den inneren Organen, resorbirenden Epithelien und Drüsenzellen gefunden bei lebhafter Funktion, und nach Erschöpfung verschwindet er. *R. Goldschmidt. Histologische Untersuchungen an Nematoden.* I. *Chromidialapparat lebhaft funktionirender Gewebszellen. Zoolog. Jahrb. Abth. Anat. Bd.* XXI, *Jena* 1904, *Heft* 1, *pag.* 41—134, *tab.* 3—8, 16 *fig. Biolog. Centralbl. Bd.* XXIV, 1904, *pag.* 241—251, 4 *fig.*

Sala findet die von van Beneden im Ovarium von Ascaris megalocephala gesehenen Epithelzellen auch im Hoden und ferner bei Ascaris lumbricoides in den Hoden und im Ovarium, lange, beiderseits zugespitzte, fibrilläre Zellen, hier und da mit langen Kernen, die ein ausgebildetes Chromatin-Netz zeigen; in der Mitte sieht man eine bald einfache, bald aus 2—4 Fäden bestehende starke Fibrille, die an den Enden Verdickungen erkennen lässt; dieselbe verläuft bald gerade, bald im Zickzack, entsprechend dem Verlauf der Plasmafibrillen der Zellen. Die Fibrillen scheinen contractil zu sein und die Bestimmung zu haben, den Inhalt der Gonaden vorwärts zu bewegen. *L. Sala. Intorno ad una particolarita di struttura delle cellole epiteliali che tapezzano il tubo ovarico e spermatico degli ascaridi. Rendic. istit. Lombard.* 2. *ser.*, *vol.* 37, 1904, *pag.* 874—887, 1 *tab. Arch. sc. med. Torino*, *vol.* 28, *pag.* 301—317, 1 *tab.*

Weinland findet, dass Ascaris lumbricoides Calciumvalerianat bildet; neben der Valeriansäure scheint auch Capronsäure vorhanden zu sein, die ebenfalls an Calcium gebunden ist. *E. Weinland. Ueber die von Ascaris lumbricoides ausgeschiedene Fettsäure. Zeitschr. für Biologie*, *Bd.* 45, 1904, *pag.* 113—116.

A. J. Chalmers. *Ascaris lumbricoides in the liver and pancreas of man. Spolia Zeylanica*, *vol.* II, *part* 1, *Colombo* 1904, *pag.* 47—49, 2 *fig.*

P. Liessen. *Ueber das Vorkommen von Ascaris lumbricoides im menschlichen Körper, speciell frei in der Bauchhöhle. Bonn* 1904. *Dissert.* 31 *pg.*

Kermorgant. *Observations de lombricose aux colonies. Bullet. Acad. méd. ser.* 3, *t.* LI, *Paris* 1904, *No.* 16, *pag.* 335—342.

C. F. Fearnside. *Two cases of enteritis caused by Ascaris lumbricoides. Indian med. gaz. vol.* XXXIX, 1904, *No.* 4, *pag.* 126—131.

O. Vierordt. *Die Askaridenerkrankung der Leber und Bauchspeicheldrüse. Samml. klin. Vortr.* 1904, *No.* 375, 38 *pg.*, 3 *fig.*

W. Ebstein. *Die Strangulationsmarke beim Spulwurm in ihrer diagnostischen Bedeutung. Deutsches Arch. für klin. Med. Bd.* LXXXI, *Leipzig* 1904, *pag.* 543—550.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gaide. *Lombricose: Son rôle en pathologie exotique. Les relations avec l'appendicite. Ann. d'hyg. méd. colon. t.* VII, 1904, *No.* 4, *pag.* 575—595, 3 *fig.*

A. M. Pond. *Ascarides in the bil-ducts simulating gallstone seizures. Americ. Journ. med. sc. vol.* CXXVIII, 1904, *No.* 3, *pag.* 484—488.

v. Saar. *Demonstration einer Ascaridosis hepatis. Verhandl. d. Deutschen patholog. Gesellsch.* 7. *Tagung, Jahrg.* 1904, *Heft* 1, *pag.* 189—192.

F. Gernsheimer. *Ikterus und Askaridiasis. Heidelberg* 1904. *Dissert.*

Smith und **Goeth** beschreiben Ascaris texana, einen neuen Parasiten des Menschen in Texas; bis jetzt sind nur Weibchen gefunden, die 58—60 mm lang sind; die Lippen haben Zahnleisten und Zwischenlippen. *A. Smith und R. A. Goeth. Ascaris texana. A note on a hitherto undescribed Ascaris parasitic in the human intestine. Journ. Americ. med. assoc. vol.* XLIII, 1904. *No.* 8, *pag.* 542—544, 4 *fig. Vortrag auf d.* 55. *Jahresvers. d. Americ. med. assoc.* 20. *Aug.* 1904.

Klee berichtet, dass sich am Tegernsee in Oberbayern massenhaft Ascaris vituli Brug. bei Kälbern fanden; die Ausathmungsluft, das Fleisch und der Urin der Thiere hatten einen auffallenden Geruch. *Klee. Abnormer Geruch des Fleisches von wurmkranken Saugkälbern. Thierärztl. Rundschau* 1904, *No.* 36, *pag.* 295.

V. Ragazzi. *Sulla presenza dell' Ascaris mystax Zed. nell' uomo. Ann. med. naval. ann.* IX, *Roma* 1904, *vol.* II, *fasc.* V, *pag.* 509—520.

Franke. *Perforation des Dünndarms beim Pferde durch Askariden verursacht. Fortschr. d. Veterinär-Hygiene, Jahrg.* II, 1904, *Heft* 7.

Looss vertheidigt Pieri gegenüber seine Ansicht, betreffend das Eindringen von Ankylostomum-Larven durch die Haut und sieht in den Versuchen von Pieri und Noé, welche sich solche Larven auf die Haut brachten und darauf Ankylostomen im Darm hatten, einen Beweis für die Richtigkeit seiner Beobachtungen. *Looss. Einige Bemerkungen zu Pieri's „kurzer Erwiderung" etc. Centralbl.. für Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 5, *pag.* 620—625.

Schaudinn prüft die von Looss gefundene Einwanderung von Ankylostomum duodenale an Affen (Inuus) und findet, dass dieselbe in der That durch die Haut erfolgt. Die Larven bohren sich in dieselbe hinein und in kleine Venen; vom Blutkreislauf kommen sie in das rechte Herz und von hier durch die Lungenschlagader in die Lungen; aus den Lungencapillaren bohren sie sich heraus in die Alveolen, wandern hier in die Bronchien, die Trachea und den Kehlkopf, gelangen von hier in die Mundhöhle und werden dann hinuntergeschluckt, worauf sie in dem Magen und dem Darm ankommen; Verf. fand 5 Ankylostomum-Larven im Blut der rechten Herzhälfte und in den Lungen der Affen. Looss hatte seine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Präparate auf dem Zoologen-Kongress 1904 demonstrirt. Der eine Affe war nach 13 Tagen unter heftigen Krämpfen gestorben. *F. Schaudinn. Ueber die Einwanderung der Ankylostomum-Larven von der Haut aus. Deutsche med. Wochenschr. Jahrg* XXX, *Leipzig* 1904, *No.* 37, *pag.* 1338—1339.

Goldman demonstrirt Präparate, welche das Eindringen von Ankylostomum-Larven in Haut und Gefässe zeigen. *Goldman. Die Infektion mit Ankylostoma duodenale in Folge Eindringens der Larven in die Haut. Wien. med. Wochenschr. Jahrg.* 54, 1904, *pag.* 2471.

Boycott findet, dass die Eier von Ankylostomum duodenale sich nicht in Wasser, sondern nur an der Luft bei Sauerstoffzutritt entwickeln; die Larven leben im Wasser mehrere Monate. *A. E. Boycott. Experiments of Ankylostoma Larvae. The Lancet, vol.* 166, *London* 1904, *vol.* I, 2, *No.* 4210, *pag.* 1280.

Patzelt beobachtet, dass die Larven von Ankylostomum duodenale im Freien höchstens 4 Monate leben können. *Patzel. Ein Beitrag zur Ankylostoma-Frage. Prager med. Wochenschr.* 1904, *No.* 26.

Perroncito sieht in der Umhüllung der freien Larven von Ankylostomum duodenale durch die abgestossene Cuticula eine wahre Encystirung oder Einkapselung. *E. Perroncito. Sull' incapsulamento o incistidamento delle larve di nematodi allo stato libero. Giorn. A. Accad. med. Torino, vol.* X, *ann.* LXVII, 1904, 7 *pag.*

Looss beobachtet, dass Ankylostomum duodenale nicht Blut saugt, sondern sich von der Darmschleimhaut nährt; der Kopf sitzt im submucösen Gewebe; die Halsdrüsen secerniren ein Toxin. Es werden Musculi vulvares uud anales beim Weibchen, bei beiden Geschlechtern 4 Paar Musculi cephalo-intestinales und Musculi intestinales unterschieden. Das Ligamentum cephalo-oesophageale trennt die Mundkapsel vom Oesophagus. 3 Längsnerven durchlaufen den Oesophagus, ebenso 3 Drüsenschläuche; der dorsale mündet durch die Dorsalrinne der Mundkapsel vorn, die beiden subventralen in der Höhe des Nervenringes in das Lumen. Ein Ligamentum intestino-rectale trennt den Darm vom Rectum. Die Verbindung zwischen Vagina und Uteri wird Ovejector genannt; dem Uterus liegt die pars haustrix, der Vagina die pars ejectrix an. Beim Männchen ist der Ductus ejaculatorius von der Cementdrüse umgeben; das accessorische Stück der Spicula wird Gubernaculum spiculorum genannt und hier finden sich die Musculi supinatores, seductores und der M. pronator gubernaculi. Die Muskeln der Bursa sind zahlreich und werden in 9 Arten unterschieden. *A. Looss. Zum Bau des erwachsenen Ancylostomum duodenale. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 6, *pag.* 752—762.

Im Dortmunder Revier wurde im Jahre 1904 bei der ersten Untersuchung auf 101 Schachtanlagen bei 14 261 Arbeitern Ankylostomum duodenale nachgewiesen; Familienangehörige der Arbeiter erkrankten nicht an Ankylostomiasis; bei einer späteren Untersuchung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurden 3972 Wurmträger ermittelt. *Berliner Tageblatt*, *Jhg.* XXXIII, *No.* 329, 1. *Juli* 1904.

Karschin weist zum ersten Male Ankylostomum duodenale in Sibirien nach; aus Russland waren bis jetzt 3 Fälle bekannt. *Karschin. Ein Fall von Ankylostomiasis. Sitzungsber. d. ostsibirischen Gesellsch. für Aerzte. Irkutsk*, 25. *Okt.* 1904.

Ankylostomum duodenale. *Reichstagsverhandlungen Berlin*, *den* 12. *u.* 13. *Januar* 1904.

Behrendt. *Ankylostomiasis. Strassburger med. Zeitung* 1904 *Heft* 2, *pag.* 35—39, 11 *fig.*

Tenholt. *Zur Diagnose der Ankylostomiasis. Zeitschr. für Medicinalbeamte. Jahrg.* 1904, *No.* 2, *pag.* 42—43.

A. E. Boycott *und* **J. S. Haldane.** *Ankylostomiasis*, *No.* 2, *Jaurn. of hyg.*, *vol.* IV, 1904, *No.* 1, *pag.* 73—111.

H. Bruns. *Versuche über die Einwirkung einiger physikalischen und chemischen Agentien auf die Eier und Larven des Ankylostomum duodenale, nebst Bemerkungen über die Bekämpfung der Krankheit im Ruhrkohlengebiet. Klin. Jahrb. Bd.* XII. 1904, *Heft* 1, *pag.* 1—28.

H. Bruns. *Die Bekämpfung der Wurmkrankheit* (*Ankylostomiasis*) *im rheinisch-westfäl. Ruhrkohlenbezirk. Münchener med. Wochenschr. Bd.* LI, 1904, *No.* 15 *pag.* 657—662; *No.* 16 *pag.* 715—717; *No.* 17 *pag.* 1029—1030.

C. H. C. Wimberley. *Ankylostomiasis in the Punjab. Indian. med. gaz. vol.* XXXIX, 1904, *No.* 3, *pag.* 96.

J. M. Mainwright *und* **H. J. Nichols.** *Hookworm disease and miners anemia in the anthracite coal fields. Med. News vol.* LXXXIV, *London* 1904, *No.* 17, *pag.* 785—788.

Salomon. *Die Anchylostomiasis auf der Grube Consolidiertes Nordfeld. Vereinsbl. d. pfälz. Aerzte. Jahrg.* XX, 1904, *No.* 4, *pag.* 94—96; *No.* 5, *pag.* 113—119.

Tenholt. *Die Untersuchung auf Anchylostomiasis mit besonderer Berücksichtigung der wurmbehafteten Bergleute.* 2. *Aufl. Bochum* 1904, 6 *pg.*, 2 *tab.*

C. A. Bentley. *Some note on Ankylostomiasis in Assam. Indian med. gaz. vol.* XXXIX, *No.* 4, *pag.* 135—136.

K. Hynek. *Ankylostomiasis v české panoi uhelné. Sbornik klinieky t.* V, 1904, *fasc.* 4, *pag.* 283—323, 4 *fig.*

A. L. Boycott. *The diagnosis of Ankylostoma. Report on infection, with special reference to the examination of the blood. London* 1904.

Dieminger. *Beitr. zur Bekämpfung der Ankylostomiasis. Klin. Jahrb. Bd.* XII, *Berlin* 1904, *Heft* 2, *pag.* 123—132, 1 *tab.*

Helbig. *Wurmkrankheit der Bergleute. Pharmaceut. Centralbl. Jahrg.* 45, 1904, *pag.* 213—218, 9 *fig.*

E. Böhler. *Die Wurmkrankheit. Nat. Wochenschr. Bd.* 19, 1904, *pag.* 390—393, 4 *fig.*

L. M. Warfield. *Grave anaemia due to Hookworm infection. Med. Record vol.* LXVI, 1904, *No.* 1, *pag.* 9—12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A, Manouvriez. *De l'anémie anchylostomiasique des mineurs. Paris* 1904. *Dissert.*

J. N. Henry. *Two cases of Uncinariasis. New York med. Journ. Philadelphia med. Journ. vol.* VIII, 1904, *pag.* 59—60.

Tenholt. *Bemerkungen zur Desinfektionsfrage bei der Ankylostomiasis. Münchener med. Wochenschr. Jahrg.* LI, 1904, *No.* 40, *pag.* 1791—1792.

J. Noir. *L'Ankylostomiase au Congrès d'Amsterdam. Progrès méd. ann.* XXXIII, 1904, *No.* 34, *pag.* 118.

A. E. Boycott. *Further observations on the diagnosis of Ankylostoma infection, with special reference to the examination of the blood. Jour. of hygiene, vol.* IV, 1904, *No.* 4, *pag.* 437—479.

Minkowski. *Zur Ankylostomiasis-Frage. Münchener med. Wochenschr. Jahrg.* LI, 1904, *pag.* 1531—1533.

T. Oliver. *Ankylostomiasis in Westfalia, Hungary and Cornwall. The Lancet London* 1904, *vol.* II, *pag.* 1535—1537.

J. L. Nicholson *und* **W. R. Rankin.** *Uncinariasis as seen in North Carolina. Med. news vol.* LXXXV, 1904, *No.* 21, *pag.* 778—786.

Dopter. *Ankylostomiase, sa prophylaxie. Gaz. des hôp. ann.* LXXVII, 1904, *No.* 124, *pag.* 1205—1209.

A. J. B. Duprey. *Marking on the tongue, an early symptom of an Ankylostomiasis. Journ. of trop. med. vol.* VII, 1904, *No.* 24, *pag.* 384—385.

L. Briançon. *De l'ankylostomiase et spécialement dans le bassin houiller de Saint-Etienne. Lyon* 1904, 357 *pg.*

L. Briançon. *L'ankylostomiase, étude générale. Paris* 1904.

G. Alessandrini. *Brevi osservazioni sullo sviluppo e ciclo evolutivo dell' Anchylostoma (Uncinaria) duodenale (Dub.). Bollet. soc. zool. ital. ann.* XIII, 1904, *ser.* 2, *vol.* V, *fasc.* 4—6, *pag.* 147—166.

H. Bruns. *Ueber Ankylostomiasis. Münchener med. Wochenschr. Jahrg.* LI, 1904, *pag.* 1029—1030.

A. Nissle *und* **O. Wagener.** *Zur Untersuchungstechnik von Eiern und Larven des Ankylostomum duodenale. Hyyien. Rundschau, Jahrg.* XIV, *pag.* 57—60.

Smith berichtet, dass Ankylostomum americanum Stiles im Süden von Nordamerika beim Menschen häufig ist. Die Larven schlüpfen aus den Eiern in mit Erde gemischten Fäcalien bei 20 bis 30 ° C. in 24 Stunden und bohren sich in die Haut des Menschen, besonders zwischen den Zehen; daselbst entsteht ein lebhaftes Brennen; 7 Wochen später erscheinen die Eier in den Faeces. *C. A. Smith. Uncinariasis in the South, with special reference to mode of infection. Journ. Americ. med. assoc. vol.* XLIII, 1904, *No.* 9, *pag.* 592—597.

C. F. Craig. *The occurrence of Uncinariasis (Ankylostomiasis) in soldiers of the United States army. Amer. Journ. med. sc.* 1904, *vol.* 126, *pag.* 768—816.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. J. Smith. *Uncinariasis in Texas. Amer. Journ. med. sc.* 1904, *vol.* 126, *pag.* 668—698, 10 *fig.*

Lambinet injicirte Hunden Ankylostomum-Larven mit der Pravaz'schen Spritze unter das Bauchfell; nach 12 Tagen starb ein Hund und im Darm fanden sich mehrere Hundert junger Ankylostomen von 8—9 mm Länge. *Lambinet. Ueber die Durchdringung der Larven des Ankylostomum duodenale durch die Haut. Deutsche med. Wochenschr. Jahrg.* XXX, *Leipzig* 1904, *No.* 50, *pag.* 1848.

Taniguchi beschreibt Weibchen von Filaria Bancrofti Cobb. aus Japan; die Länge beträgt 68 mm, die Breite 0,2 mm; das Kopfende ist etwas verdickt mit 4 lippenartigen Wülsten und zwei Papillen, dahinter eine halsartige Verdünnung; die Vulva liegt 1,3 mm vom Kopfende, der Anus 0,23 mm vom Schwanzende; an die Vagina setzen sich 2 Uteri, von denen sich 4 Ovarialschläuche abzweigen; das Schwanzende ist gerade abgeschnitten, so dass das Hinterende rechtwinklig begrenzt ist; Eier 0,025 und 0,04 mm gross, Embryonen 0,29 mm lang und 0,007 mm breit, vorn abgerundet, hinten spitz. *N. Taniguchi. Ueber Filaria Bankrofti Cobbold. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.*, 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 4, *pag.* 492—500, 3 *fig.*

v. Linstow bespricht durch Anopheles übertragbare Krankheiten, darunter als Krankheitserreger Filaria Bancrofti, F. perstans, F. Magalhães u. F. immitis. *O. v. Linstow. Durch Anopheles verbreitete endemische Krankheiten. Vortrag, gehalten auf der* 75. *Vers. Deutscher Naturf. u. Aerzte in Kassel. Verhandl. Bd.* II, 2, *Leipzig*, 1904, *pag.* 450—454. *Klinisch-therapeut. Wochenschr. No.* 50, *Wien* 1904.

Brumpt macht statistische Angaben über Filaria nocturna, diurna und perstans. *E. Brumpt. Les filarioses humaines en Afrique. Compt. rend. soc. biol. t.* 56, *Paris* 1906, *pag.* 758—760.

Dyé bespricht die Entwicklung der Larven von Filaria Bancrofti in Culex ciliaris und 24 anderen Arten, und von Filaria immitis in Anopheles claviger, A. pseudopictus, A. bifurcatus und A. superpictus. *L. Dyé. Les parasites des Culicides. Arch. de parasitol, t.* IX, *Paris* 1904, *pag.* 45—57, *fig.* 2—4.

P. Manson. *A note on Dr. Primrose's paper on filiariasis. Brit. med. Journ. London* 1904, *No.* 2245, *pag.* 72—73.

E. L. Verdon. *A case of filiariasis at Fez, Morocco. Journ. of tropic. med. vol.* VII, 1904, *No.* 13, *pag.* 197—198.

J. Vermeil. *Elephantiasis et filariose. Montpellier* 1904. *Dissert.*

J. de Does. *Wormfibromen en Filarienembryonen in het bloed. Geneesk. tijdschr. voor Nederl. Indie, deel* XLIV, 1904, *Afl.* 5, *pg.* 537—551.

R. de Boissière. *Filiariasis and yaws in Fiji. Journ. of tropic med.* 1904, *pag.* 15.

S. Solieri. *Chiluria da Filaria Bancrofti in Europa. Atti Accad. fisicrit.*, 4. *ser.*, *vol.* XV, *Siena* 1904, *pag.* 429—445.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bastian hält die zu Filaria perstans gehörigen Blutfilarien für Embryonen einer Tylenchus-Art. Da in den Wurzeln der Bananen Tylenchus vorkommt, da die Schlafkrankheit der Neger, welche auf Filaria perstans (auf Trypanosoma Ref.) zurückgeführt wird, mit den Bezirken der Bananenkultur zusammenfällt, so wird die Schlafkrankheit durch Bananen erworben. *C. H. Bastian. Note on the probable mode of infection by the so called Filaria perstans and on the probability that this organism belongs to the genus Tylenchus (Bastian). The Lancet, London* 1904, *vol.* I, *No.* 5, *pag.* 286—287, 1 *fig.*

Bastian bemerkt, dass der Bau von Filaria perstans so wenig bekannt ist, dass nicht einmal die Gattung bestimmt werden kann. Die Nematoden machen keine Metamorphosen durch, sie brauchen keinen Zwischenwirth und können sich von Anfang an ohne solchen weiter entwickeln, so dass diejenigen, welche den Menschen bewohnen, ohne Zwischenwirth durch Wasser und Pflanzen in ihn gelangen können. *C. H. Bastian. The anatomical characters of the so called Filaria perstans and on the mode of infection thereby. The Lancet, London* 1004, *vol.* I, *No.* 10, *pag.* 643—645.

Feldmann untersucht in Deutsch-Ostafrika 6000 Eingeborene auf Filaria perstans, um den Zusammenhang dieses Parasiten mit der Schlafkrankheit festzustellen; es waren 24—86 pCt. der Eingeborenen mit diesem Nematoden behaftet, die sich zu allen Stunden Tags und Nachts im Blute fanden. Die Larven sind 0,3 mm lang und schmaler als ein rothes Blutkörperchen; der Schwanz ist abgerundet; aus dem Kopfende schnellt eine feine Gräte hervor. Die Geschlechtsform findet sich im Bindegewebe hinter der Aorta abdominalis; Männchen 42 mm lang und 0,08 mm breit; Weibchen 58—65 mm lang und 0,11—0,14 mm breit, am Schwanzende 2 kleine Cuticula-Anhängsel, Männchen mit 2 Spicula und kleinen Papillen (nach Low jederseits 4 prä- und 1 postanale Ref.); Vaginalmündung ganz vorn. Dass Filaria perstans eine Krankheit hervorruft, ist nicht anzunehmen. *Feldmann. Ueber Filaria perstans im Bezirk Bukoba. Arch. für Schiffs- u. Tropenhyg. Bd.* 8, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 285—291.

Low stellt fest, dass Tylenchus nicht der Larvenzustand von Filaria perstans oder einer anderen Filaria ist, wie Bastian meint. *G. C. Low. Filaria perstans and the suggestion, that it belongs to the genus Tylenchus (Bastian). The Lancet, vol.* CLXVI, *London* 1904, *vol.* I, 1, *No.* 4198, *pag.* 420—421, 4 *fig. Filaria perstans, ibid., pag.* 752.

Looss beschreibt Filaria loa Guyot aus dem menschlichen Auge; das Männchen ist 33 mm lang und 0,4 mm breit, das Weibchen 52 und 0,5 mm; Cuticula mit Wärzchen besetzt mit Ausnahme der Kopf- und Schwanzenden, Seitenfelder breit, Muskulatur sehr kräftig, Oesophagus kurz, beim Männchen 0,9, beim Weibchen 1,1 mm lang; die männliche Cloake mündet 0.084 mm vom Schwanzende, der Anus des Weibchens 0,17 mm von demselben; beim

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Männchen wird 0,65 mm, beim Weibchen 0,75 mm hinter dem Kopfende ein Excretionsporus gefunden, der in eine Excretionsblase führt; in den Seitenfeldern, die Linien genannt werden, verläuft ein Excretionskanal (dann gehört die Art nicht zu Filaria, sondern zu Spiroptera. Ref.). Die 3 praeanalen Papillen jederseits am männlichen Schwanzende stehen asymmetrisch, die 2 postanalen symmetrisch; die Spicula sind 0,113 und 0,176 mm lang; die Vulva mündet 2,4 mm vom Kopfende; die Vagina ist 9 mm lang, zwischen jedem Uterus und dem Ovarium liegt ein Receptaculum seminis, eins hinten im Körper, eins etwa in der Mitte. Das Kopfende ist erheblich dicker als das Schwanzende; die von einer Hülle umgebenen Embryonen sind 0,35—0,37 mm lang und 0,022 mm breit; die Breite der freien Embryonen in der Vagina beträgt 0,0047 mm. *A. Looss. Zur Kenntniss des Baues der Filaria loa Guyot. Zoolog. Jahrb. Abth. System. Bd.* XX. *Jena* 1904, *Heft* 6, *pag.* 549—574, *tab.* 19.

Penel fand bei der Section eines Congo-Negers in Paris zahlreiche Exemplare von Filaria loa Guyot im Unterhautbindegewebe; im Auge erscheint die Art nur, so lange die Exemplare jung und lebenskräftig sind. *R. Penel. Les filaires du sang de l'homme. Paris* 1904. *Dissert. Compt. rend. sect. méd. et hyg. colon. Paris* 1904, *pag.* 199—217.

Brumpt giebt an, dass Filaria Bourgii Brumpt identisch ist mit Filaria diurna Manson, welche die Larvenform von Filaria loa ist; der Zwischenwirth ist vermuthlich ein Insekt, aber nicht Glossina. *E. Brumpt. La Filaria loa Guyot et la forme adulte de la microfilaire désigné sous le nom de Filaria diurna Manson. Compt. rend. soc. biolog. Paris t.* 56, 1904, *pag.* 630—632.

Texier beschreibt das Vorkommen von Filaria loa in Kongo. *Texier. A propos de la filariose. Ann. d'hyg. et de méd. coloniales, t.* VII, 1904, *pag.* 102—104.

T. S. Kerr. *Calabar swelling and its relationship to Filaria loa and diurna. Journ. of tropic med. vol.* VII, 1904, *No.* 13, *pag.* 197—198.

R. Wurtz. *Présentation d'une Filaria loa. Revue de méd. et d'hyg. tropic, t.* I, 1904, *pag.* 18—21, 4 *fig.*

S. H. Habershon. *Calabar swellings on the Upper Congo. Journ. tropic med. vol.* VII, 1904, *pag.* 3—4.

Bancroft beobachtet, dass $8^1/_2$—9 Monate nach dem Stich von mit Filaria immitis inficirten Mosquitos Filarien im Blute des Hundes auftreten. *Bancroft. Some further observations on the life history of filaria immitis. Brit. med. Journ. London* 1904, *No.* 2258.

G. Pittaluga. *Observaciones morfologicas sobre los embriones de las Filarias de los Perros (Hunde). Trabajos Laborat. de investig. biolog. Univers. Madrid, t.* III, *Madrid* 1904.

Montoya y Flores findet im Blute von Bufo sp. in Columbia eine Filaria, die Blanchard Filaria Columbia n. sp. nennt; die Länge beträgt 0,075—0,090 mm, die Breite 0,004—0,005 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Montoya y Flores. Da un nuova specie de Filaria en el Sapo de Medellin. Arch. de parasitol. t. IX, *Paris* 1904, *pag.* 146—148.

Castellani und **Willey** beschreiben Filaria Mansoni n. sp. (bereits 1880 von Cobbold gebrauchter Name. Ref.) aus der Muskulatur von Mabuia carinata Schneid., nur das Weibchen wurde beobachtet; der Oesophagus nimmt $^1/_{71}$ der Gesammtlänge ein, die 38 mm beträgt bei einer Breite von 0,5 mm; das Schwanzende ist abgerundet, die Vulva mündet dicht am Kopfende; die Art ist vivipar, und die Embryonen, welche 0,9 mm lang sind, haben ein abgerundetes Schwanzende und sind von einer 0,14 mm langen Scheide umgeben; sie bevölkern in ungeheuren Massen das Blut des Wohnthieres und sind etwa 6—7 mal so lang wie ein Blutkörperchen desselben. Haematozoische Nematoden aus Reptilien sind bisher nicht beobachtet. *A. Castellani u. A. Willey. Observations on the Haematozoa of vertebrates. Spolia zeylanica vol.* II, *Colombo* 1904, *pag.* 78—80, *tab.* I, *fig.* 1—6.

Brumpt giebt an, dass Filaria volvulus Leuckart in Afrika an den Ufern des Ouellé bei 5 % der Bevölkerung vorkommt; sie findet sich in taubeneigrossen Tumoren an den Stellen, wo Lymphdrüsen liegen. Das Schwanzende des Männchens und das Kopfende des Weibchens, in denen die Geschlechtsöffnungen liegen, sind nicht vom Bindegewebe umwachsen; im Blute finden sich keine Larven. *E. Brumpt. A propos de la Filaria volvulus Leuckart. Revue de méd. et d'hygiène tropicales, t.* I, 1904, *pag.* 43—46.

C. Law. *A new filiaria in a monkey. Journ. of tropic. med. vol.* VII, 1904, *No.* 1, *pag.* 2—3.

Stevenson findet in Nordamerika Strongylus quadriradiatus n. sp. im Darm von Columba domestica Earle. *C. Earle Stevenson. A new parasite found in pigeon. Bureau of animal industry Washington,* 1904, *Circular No.* 47.

P. Noel. *La Strongylose des moutons. Le naturaliste ann.* XXVI, 1904, *No.* 424, *pag.* 248.

W. Oppe. *Appendicitis und Eingeweidewürmer. Jahresber. Ges. für Natur- u. Heilk. Dresden* 1902—3; München 1904, *pag.* 142—150. (Oxyuris vermicularis).

P. Schneider. *Oxyuris vermicularis im Beckenperitoneum eingekapselt. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVI, *Jena* 1904, *No.* 4, *pag.* 550—554.

O. Wagener. *Oxyuris vermicularis in der Darmwand. Deutsches Arch. für klin. Med. Bd.* LXXXI, *Leipzig* 1904, *Heft* 3—4, *pag.* 328—333, 2 *fig.*

F. v. Pocci. *Der Fasan und sein gefährlichster Feind, der Rothwurm. Verh. d. ornitholog. Gesellsch. Bayern, Bd.* IV, 1904, *pag.* 102—118. (Syngamus trachealis).

R. Blanchard. *Tanqua n. gen. remplaçant Ctenocephalus v. Linstow. Arch. de parasitol. t.* VIII, *Paris* 1904, *pag.* 478.

Ransom beschreibt Gongylonema ingluvicola n. sp. aus dem Kropf von Gallus domesticus in Nordamerika. Cuticula vorn mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Knötchen bedeckt, 2 Nackenpapillen, schmale Seitenmembranen, dahinter der Porus excretorius, Oesophagus 3,5—3,7 mm lang; Männchen 17—19 mm lang und 0,25 mm breit, Papillen am Schwanzende unsymmetrisch, präanale rechts 4—5, links 5—7, postanale rechts 4, links 3—4, rechtes Spiculum 0,1, linkes 17—19 mm lang; Länge des Weibchens 32—45 mm, Breite 0,4—0,49 mm; Vulva 2,5—3,3 mm vom Schwanzende, Eier 0,05 mm lang und 0,036 mm breit, Embryonen 0,16 mm lang und 0,008 mm breit. *B. H. Ransom. A new Nematode (Gongylonema ingluvicola) parasitic in the crop of chickens. Bureau of animal industry, Washington* 1904, *Circular No.* 64, 3 *pg.*, 2 *fig.*

Ransom untersuchte Oxyspirura Mansoni Cobbold, eine Art, die in Nordamerika vielfach unter der Membrana nictitans der Hühner vorkommt, mitunter bis zu 200 bei einem Thier. Spiroptera Emmerezii Emmerez u. Mégnin ist dieselbe Art. Verf. schildert sämmtliche in den Augen von Vögeln beobachtete Nematoden, Oxyspirura acanthura Molin, Oxyspirura anolabiata Molin, Oxyspirura brevipenis Molin, Oxyspirura brevisubulata Molin, Oxyspirura cephaloptera Molin, Oxyspirura heteroclita Molin, Oxyspirura ophthalmica v. Linst., Oxyspirura papillosa Molin, Oxyspirura siamensis Molin, Oxyspirura stercura Rud., Oxyspirura sygmoidea Molin, Ceratospira ophthalmica v. Linst., Filaria abbreviata Rud., Filaria armata Gescheidt, Filaria attenuata Rud., Filaria Bonasiae Rayer, Filaria campanulata Molin, Filaria cirrura Leidy, Filaria Dendrocalaptis Molin, Filaria Myotheraе Molin, Filaria obtusocaudata Rud., Filaria papilloso-annulata Molin, Filaria Sylviae Dies., Filaria Tinami Molin, Filaria Turdi Molin, Spiroptera Caprimulgi Molin, Spiroptera Feai Stossich, Spiroptera tenuicauda Molin, Aprocta cylindrica v. Linst., Aprocta ophthalmophaga Stoss., Aprocta orbitalis v. Linst., Physaloptera acuticauda Molin, Physaloptera spec. Parona, Syngamus Lari Blanchard. Alle werden beschrieben mit Angabe der Wohnthiere, der Synonymie und der Litteratur (*l. c.*).

Schleip findet in allen untersuchten Fällen von Trichinosis in Homberg in Hessen, die z. T. durch Auffinden von Muskeltrichinen konstatirt wurden, eine auffallende Eosinophilie des Blutes. *K. Schleip. Die Trichinosisepidemie in Homberg und die für die Trichinosis charakteristische Eosinophilie. Verhandl. d. Gesellsch. deutscher Naturf. u. Aerzte.* 75. *Vers. zu Cassel*, 2. *Theil.* 2. *Hälfte*, *Leipzig* 1904, *pag.* 59—62. *Deutsches Arch. für klin. Med. Bd.* LXXX, *Leipzig* 1904, *Heft* 1—2, *pag.* 1—38, 1 *tab.*

J. Böhm. *Hochgradige Trichinose eines Schweins. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhygiene Bd.* XIV, *Berlin* 1904, *pag.* 271—272. *Bandwurm- u. Trichinen-Merkblatt, bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamte. Berlin* 1904, 4 *pg.*, *fig.*

A. Johne. *Der Trichinenbeschauer.* 9. *Aufl. Berlin* 1904, 200 *pg.*, 143 *fig.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Koch. *Altes und Neues über Trichinen- und Trichinenschau. Zeitschr. für die ges. Fleischbeschau, Jahrg.* I, 1904, *No.* 24, *pag.* 368—369.

A. Flöystrup. *Et Tilfaelde of Trikinose med dödeligt Udfald. Ugeskr. f. Laeger* 1904, *pag.* 631.

Memmen. *Die Hettstedter Trichinose im Jahre* 1863, *Zeitschr. für die ges. Fleischbeschau, Jahrg.* II, 1904, *No.* 5, *pag.* 69—72; *No.* 7, *pag.* 101—104.

Meyer findet im Dickdarm des Schweins massenhaft einen Trichocephalus, der nicht zu Tr. crenatus Rud., sondern vermuthlich zu Tr. affinis gehört; die Cirrusscheide des Männchens ist nicht glockenförmig, das Ende des Cirrus nicht abgerundet, sondern ersterer ist cylindrisch und dicht mit Dornen besetzt, letzterer zugespitzt. *W. Meyer. Ueber Trichocephalen im Dickdarm des Schweins. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg., Jahrg.* 14, *Berlin* 1904, *Heft* 5, *pag.* 156—157, *fig.*

Manson und **Catto** finden im Darm eines Chinesen, desselben, in welchem Schistosoma Cattoi entdeckt wurde, Eier und embryonale Larven eines Nematoden, die 0,3 mm lang und 0,008 mm breit sind, das Schwanzende ist spitz, der Körper ist von einer Scheide umgeben. *P. Manson und J. Catto. A new nematode. Journ. of tropic. med.* 1904, *pag.* 265.

H. Schmidt. *Ueber einen Fall von Trichocephaliasis. Beitr. zur klin. Med. Festschr für Senator, Berlin* 1904, *pag.* 354—366.

Powell berichtet, dass in Ostindien 21 Personen unfiltrirtes Wasser tranken und dass 7 von ihnen an Dracunculus medinensis erkrankten; es zeigten sich bei ihnen im Ganzen 19 Exemplare, die sich in 347—435 Tagen entwickelt hatten; im Blute der Kranken wurde Eosinophilie beobachtet. *S. A. Powell. The life span of the Guinea worm. The Lancet, London* 1904, *vol.* I, 1, *No.* 4200, *pag.* 576—577.

v. Linstow beschreibt aus Ceylon Ascaris rotundicaudata n. sp. aus Magen und Darm von Calotes ophiomachus, Dorsallippe breit mit Zahnleisten, ohne Zwischenlippen; Ascaris ceylonica n. sp. aus dem Darm von Haliastur indus und dem Magen von Poliaëtus ichthyaëtus, Lippen mit Zwischenlippen und vorn und innen eckig vortretender Pulpa; Ascaris brachyura n. sp. aus dem Darm von Calotes versicolor, Lippen kurz, ohne Zwischenlippen, mit Zahnleisten; Ascaris quadrata n. sp. aus dem Magen von Crocodilus porosus, Lippen viereckig, ohne Zahnleisten und Zwischenlippen; Spiroptera dentata n. sp. aus dem Magen von Sus cristatus, Mundöffnung von 6 Papillen umgeben; Spiroptera triangulum n. sp. aus der Leibeshöhle von Calotes ophiomachus, männliches Schwanzende jederseits mit 4 prä- und 2 postanalen Papillen; Heterakis trilabium n. sp. aus dem Darm von Centropus sinensis, männliches Schwanzende jederseits mit 10 Papillen; Heterakis anomala n. sp. aus dem Magen von Tropidonotus piscator, am männlichen Schwanzende an Stelle des Saugnapfes eine Gruppe von kegelförmigen Vorragungen;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Strongylus pigmentatus n. sp. aus dem Magen von Lepus nigricollis, Spicula kurz, Bursa jederseits mit 6 dünnen Rippen; Kalicephalus Willeyi n. sp. aus dem Magen und Oesophagus von Vipera Russelli und dem Darm von Coluber helena, Seitenlappen der Bursa von je 4, Mittellappen von 8 Rippen gestützt; Oxyuris poculum n. sp. aus dem Darm von Equus caballus, O. curvula ähnlich, aber männliches Schwanzende mit nur 4 Papillen, Oxyuris acanthura n. sp. aus dem Rectum von Calotes versicolor, männliches Schwanzende mit hakenförmig gekrümmter Spitze; Ctenocephalus (später geändert in Tetradenos) tiara v. Linst. aus dem Magen von Varanus bengalensis und V. salvator, gehört zu den Resorbentes, Mundöffnung mit zwei Lippen, welche in einander greifende, rundliche Vorsprünge haben; Filaria vivipara n. sp. aus der Leibeshöhle von Corvus splendens, nur im Weibchen vorhanden. *O. v. Linstow. Nematoda in the collection of the Colombo Museum. Spolia zeylanica, vol.* I, *part* IV, *Colombo* 1904, *pag.* 1—14, *tab.* I—II.

v. Linstow beschreibt aus Westafrika Physaloptera dispar n. sp. aus dem Darm von Erinaceus albiventris, 16, 6—25 mm lang, am männlichen Schwanzende jederseits ausser den 4 langgestielten Papillen um die Cloakenöffnung herum 5 präanale und 4 postanale Papillen (*l. c. b.*).

v. Linstow beschreibt Ascaris euxina n. sp. aus dem Magen von Pelecanus minor, Lippen mit Zwischenlippen und Zahnleisten; Ascaris septangularis n. sp. aus Aquila nobilis, Lippen mit niedrigen Zwischenlippen; Ascaris Pallasii n. sp. aus Acipenser stellatus, Dorsallippe fast kreisförmig, ohne Zahnleisten und Zwischenlippen; Ascaris Centrodermichthyos n. sp. und Ascaris Clupeae ponticae, zwei neue Larven aus der Leibeshöhle von Centrodermichthys uncinatus und den Kiemen und der Körperoberfläche von Clupea pontica, Filaria anthicola n. sp. aus der Orbita von Anthus Richardi, Rictularia paradoxa n. sp., Fundort unbekannt; Physaloptera caucasica n. sp. aus dem Menschen, über die schon früher berichtet ist. Neue Fundorte sind Equus Przewalskii für Ascaris megalocephala Cloq., Haematopus ostralegus, Phalacrocorax uril und Ph. pelagicus für Ascaris spiculigera Rud., Sebastes norwegicus und Platessa flesus für Ascaris rigida Rud., Phoca foetida und Ph. vitulina für Ascaris simplex Rud., Milvus melanotis für Ascaris depressa Rud., Cistudo carolina für Ascaris holoptera Rud., Falco aesalon und Surnia passerina für Filaria attenuata Rud., Lanius erythronotus für Filaria nodulosa Rud., Lanius rapax für Filaria obtosocaudata Rud., Foetorius erminea für Filaroides mustelarum van Bened., Coregonus muksum und Salmo erythreus für Ancyracanthus cystidicola Rud., Aegolius accipitrinus für Dispharagus laticeps Rud., Equus hemionus für Sclerostomum armatum Rud., Testudo Horsfieldi für Oxyuris longicollis Schneid., Acipenser huso für Cystoopsis Acipenseris Wagn., Gadus aeglefinus für Ascaris communis Dies.; Platysomichthys hippoglossoides, Drepanopsetta platessoides, Gadus saida und Sebastes norvegicus für Ascaris capsularia Rud., Leptosomatum papillatum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

n. sp. ist ein neuer Meeresnematode von den Ufern der Behrings-Inseln (*l. c. a*).

Roth giebt an, dass bei Heterakis vesicularis Rud. und H. maculosa Rud. eine direkte Entwicklung ohne Zwischenwirth feststeht, die bei H. inflexa Rud. wahrscheinlich ist. In allen drei Arten finden sich die Wedl'schen Zellen, bald isolirt, bald kettenförmig an einander gereiht, oder traubenförmig an den Eingeweiden hängend, mitunter auch an der Körperwand; ihre Farbe ist bernsteingelb bis hellbraun. Die Grösse beträgt bei H. inflexa 0,084—0,108 mm, bei H. maculosa 0,096—0,11 mm und bei H. vesicularis 0,027—0,045 mm; sie sind annähernd kugelförmig, haben einen grossen, hellen Kern, zahlreiche kleine chromophile Körner, 1—4 Nucleolen und überall Vacuolen; sie sind den phagocytären Organen Nassonow's analog, Farbstoffkörner nehmen sie nicht auf, wohl aber gefärbte Flüssigkeiten; ihre Funktion ist eine osmotische. *K. Roth. Beiträge zur Systematik und Biologie der Heterakis inflexa, vesicularis und maculosa, und zur Anatomie und Physiologie gewisser bei ihnen vorkommender Zellen. Breslau* 1903, 40 *pg.*, *tab.* I—III. *Dissert.*

Stossich untersucht Ascaris cephaloptera Rud. aus Vipera ammodytes, Ascaris cornuta ist eine neue Art aus dem Magen von Thynnus vulgaris, Lippen viereckig, vorn jederseits hakenförmig vorgezogen, mit sehr kleinen Zwischenlippen; Ascaris filiformis n. sp. aus der Gallenblase von Uranoscopus scaber, Lippen mit sehr prominenten Papillen, Schwanzende des Weibchens mit Spitzen; Heterakis styphlocerca n. sp. aus dem Darm von Hausgeflügel in Gambia in Westafrika, männliches Schwanzende jederseits mit 8 Papillen; Oesophagostomum stephanostomum n. sp. aus dem Dickdarm von Gorilla gina, Spicula des Männchens mit halbkugelförmiger Verdickung vor dem Ende; Oesophagostomum venulosum Rud. aus dem Blinddarm von Ovis aries; Uncinaria radiata Rud. aus dem Dünndarm von Bos taurus; Uncinaria cernua Crepl.; endlich Dispharagus aduncus Crepl. aus dem Magen von Phalocrocorax graculus. *M. Stossich. Sopra alcuni nematodi. Annuar. mus. zoolog. Univers. Napoli, n. ser., vol.* I, *Napoli* 1904, *pag.* 1—4, *tab.* I.

v. Linstow untersucht Cystoopsis Acipenseris, einen paarweise unter der Haut an der Bauchseite von Acipenser ruthenus lebenden Nematoden. Das Männchen ist 2,1 mm lang und 0,24 mm breit; der Oesophagus erweitert sich in einen hinten im Körper blind endigenden Darm- oder Magensack; der im Leib hin und her gewundene Hoden endigt hinten in einen vortretenden, röhrenförmigen Penis, beide Körperenden sind abgerundet; das Weibchen ist wie bei Tropodocerca und Simondsia kugelförmig aufgetrieben, nur der vordere Körpertheil ist nematodenartig; die Eier sind wie bei Trichocephalus tonnenförmig, 0,065 mm lang und 0,021 mm breit; Längsfelder, welche die Muskulatur trennen, fehlen. Die Gattung gehört also zu den Pleuromyariern. Spiroptera abdominalis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

n. sp. lebt in der Leibeshöhle von Otis melanogaster, Länge 34—68 mm; Filaria caelum n. sp. im Peritoneum von Cephalobus sylvaticultor ist 61—110 mm lang und hat am Kopfende 2 gerade abgeschnittene Zähne; Filaria Quiscali n. sp. findet sich unter der Pia mater von Quiscalus versicolor; Oxyuris tuberculata n. sp., 1,89—3,20 mm lang, findet sich im Dickdarm von Trachysaurus rugosus. Rictularia (Gnathostoma) paradoxa v. Linst. ist identisch mit Gnathostoma Shipleyi Stossich aus Diomedea. Tetradenos ist an Stelle von Ctenocephalus der Gattungsname für tiara v. Linst. aus Varanus bengalensis (*l. c. c*).

v. Linstow untersucht Heterakis distans Rud. aus Cercopithecus besonders auf die Bildung der männlichen Cloake, die topographisch eine Fortsetzung des Darms, morphologisch aber völlig von letzterem verschieden ist, da ihr ein Epithel ganz fehlt, physiologisch funktionirt sie als Rectum und Ductus ejaculatorius. Bei Atractis dactylura und Trichina spiralis ragt sie frei hervor und dient hier ausserdem als Copulationsorgan. Ascaris lunata n. sp. aus dem Magen von ?Herpetodryas carinata ist 71 mm lang (*l. c. d.*).

v. Linstow beschreibt Angiostomum serpenticola n. sp., hermaphroditische Weibchen aus der Lunge von Heterodon platyrrhinus in Nordamerika, deren Länge 4,49 mm beträgt (*l. c. e.*).

v. Linstow giebt in der Arbeit von Shipley und Hornell über die Parasiten von Margaritifera vulgaris eine Beschreibung von Ascaris Meleagrinae n. sp., einer Larve, deren Geschlechtsform in Balistes mitis und Bal. stellatus lebt. Länge 29 mm, Breite 0,55 mm; der Oesophagus nimmt $^1/_8$, der Schwanz $^1/_{116}$ der ganzen Länge ein, Lippen mit Zahnleisten und Zwischenlippen; die Larve von Cheiracanthus (Echinocephalus) uncinatus Molin wird im Musculus adductor von Margaritifera vulgaris gefunden; die Geschlechtsform, früher in Trygon postinaca und Tr. brucco beobachtet, lebt auch in Balistes mitis und B. stellatus. Ascaris Pastinacae Rud. aus Trygon pastinaca findet sich auch in Taeniura melanospilos. (*Shipley* u. *Hornell l. c.*).

Bunzl findet im Gehirn von Talpa europaea einen Nematoden, der vielleicht mit Trichina spiralis identisch ist. *V. Bunzl. Zur Parasitologie des Gehirns. Arb. aus dem neurolog. Institut der Univers. Wien, Bd.* XI, 1904, *pag.* 156—170, 2 *fig.*

C. Janot. *Observations sur les fourmis. Limoges* 1904, 68 *pg.*, 7 *tab.*, II. *fig. Nematodes parasites.*

A. Testi. *Contributione allo studio dell'anguillulosi intestinale. Riv. crit. clin. med. ann.* V, 1904, *pag.* 88—89, 101—104, 117—121.

Schuberg u. **Schröder** finden in den Muskelzellen und im Bindegewebe von Nephelis vulgaris einen neuen Nematoden, Myenchus bothryophorus, der sich auch in den abgelegten Cocons von Nephelis findet. Die Länge des Männchens ist 0,42—0,44 mm, die des Weibchens 0,38—0,40 mm; die Breite beträgt 0,021 mm, in der Mundhöhle sieht man einen Bohrstachel, der vorgestossen werden kann; an der hinteren Grenze des vorderen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fünftel des Körpers liegt eine grubenartige Vertiefung in der Bauchlinie. Am Schwanzende stehen 3 fingerförmige Verlängerungen; Männchen mit 2 gleichen Spicula, eine Bursa und Papillen fehlen; Vulva des Weibchens im Anfang des letzten Körperviertels; das weibliche Geschlechtsrohr ist unpaar; der Uterus, welcher 5—8 Eier enthält, hat nach hinten eine sackartige Verlängerung. Verwandte Genera sind Tylenchus uud Aphelenchus. Von besonderem Interesse ist der intracelluläre Parasitismus; die bisher bekannten intracellulären Muskelparasiten unter den Nematoden leben alle in quergestreiften vielkernigen Muskelfasern von Wirbelthieren. Bei Myenchus handelt es sich aber um einen vielzelligen Organismus, der in einer einzelnen, einkernigen Zelle schmarotzt. *A. Schuberg. Ueber einen in den Muskelzellen von Nephelis schmarotzenden neuen Nematoden, Myenchus bothryophorus n. gen., n. sp. Verhandl. d. naturhist.-med. Ver. Heidelberg, N. F. Bd.* VII, *Heidelberg* 1904, *Heft* 3—4, *pag.* 629—632.

A. Schuberg und **O. Schröder.** *Myenchus bothryophorus, ein in den Muskelzellen von Nephelis schmarotzender neuer Nematode. Zeitschr. f. wissensch. Zoolog. Bd.* 76, *Leipzig* 1904, *Heft* IV, *pag.* 509—521, *tab.* XXX.

Zur Strassen beschreibt Anthraconema Weismanni u. Anthraconema sagax, zwei neue freilebende Meeresnematoden bei Neapel gefunden, in eingehender Weise. Die Farbe ist schwärzlich; die Länge der ersteren Art beträgt 17,8 und 23,2 mm, die der letzteren 8,2 und 9,5 mm für Männchen und Weibchen. 8 Längswülste theilen die Muskulatur in 8 Längsfelder, von denen die lateralen aus je 3, der dorsale und ventrale aus je 2, die intermediären aus je 1 Zellreihe bestehen. Am Kopfende sieht man Seitenorgane, die bei Weismanni von gewöhnlicher Grösse, bei sagax aber auffallend gross sind; es sind Sinnesorgane und zwar Werkzeuge der Chemoreception, welche auf chemische Reize die Bewegungsrichtung dirigiren sollen. Vom weiblichen Genitalapparat ist nur die kopfwärts gerichtete Hälfte entwickelt. Das Lumen des Oesophagus wird vorn zu einem hohlen Mundstachel, der von 6 Muskeln umgeben ist; in ihn münden die beiden ventralen Oesophagusdrüsen, während die dritte dorsale blind in der Gegend der Basis endigt; der Oesophagus hat einen vorderen schwächeren und einen hinteren starken Bulbus; in der Höhe des Nervenringes, der zwischen beiden liegt, entspringen von der Körperwand 4 Muskeln, die nach hinten zum zweiten Bulbus verlaufen; 4 Fortsätze des Darmanfangs, die nach vorn verlaufen, umfassen den hinteren Oesophagus-Bulbus; eine Halsdrüse mündet in den Porus excretorius am Nervenringe; eine dem Darmepithel innen anliegende gestreifte Schicht bezeichnet Verf. als Inhaltsmasse; eine gewaltig entwickelte Ganglienmasse liegt an der Hinterseite des Nervenringes, die aus grossen Ganglien besteht, und durch Commissuren verbunden ist; die Körpernerven und Kopfnerven werden beschrieben; an jedes der 6 Sinnesorgane des Mundrandes tritt ein Nerv heran, ebenso an das Seitenorgan,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ferner an die über die ganze Leibeslänge vertheilten, besonders in den Seitenlinien stehenden Sinnesorgane, die als winzige cylindrische Stiftchen erscheinen. Die Nerven sind mit Stütz- und Geleitzellen verbunden, von denen die ersteren eine nutritive Funktion zu haben scheinen. Der Bau wird mit dem von Ascaris und Thoracostoma verglichen, mit dem er in manchen wesentlichen Punkten übereinstimmt. *O. L. zur Strassen. Anthraconema, eine neue Gattung freilebender Nematoden. Zoolog. Jahrb. Supplem.* VII. *Festschr. zum* 70. *Geburtstage A. Weismann's. Jena* 1904, *pag.* 301—346, *tab.* 15—16, 7 *fig.*

de Man beschreibt in antarktischen Breiten auf der Reise der Belgica gefundene freilebende Nematoden. Aus dem Süsswasser Mononchus Gerlachei n. sp., 3,2—3,7 mm lang, Männchen mit 8 prä- und 2 postanalen Papillen in der Ventrallinie und 2 dorsale nebeneinander, Spermatozoen spindelförmig, Hoden doppelt; Plectus antarcticus n. sp., 0,83 mm lang, am Kopfende jederseits ein Seitenorgan, ein noch unentwickeltes Weibchen; Plectus Belgicae n. sp. 0,5 mm lang, ein junges Weibchen; das Kopfende kann eingezogen werden, so dass die Körperwandung eine becherförmige Einstülpung bildet; Dorylaimus spec. 1,06 mm lang, geschlechtlich unentwickelt, Meeresbewohner sind Anticoma similis Cobb, 2,15 mm lang; Oncholaimus Linstowi n. sp., 1,33 mm lang, eine birnförmige Ventraldrüse mündet mit ihrem Porus am Ende des 2. Drittels des Oesophagus; Enoplolaimus australis n. sp., 2,04 mm lang mit ungemein konplizirter Kopfbildung; Enoplus Michaelseni v. Linst. = En. atratus v. Linst., 4,9—5,25 mm lang; drei Weibchen besassen ein männliches Copulationsorgan. Thoracostoma (Leptosomatum) setosum v. Linst., 25—27 mm lang, dorsaler Mundrand mit Zähnen, am Kopfende Seitenorgane, im Innern eigenthümliche Drüsenblasen; Spicula des Männchens sehr komplizirt gebaut, Spermatozoen rundlich, granulirt, mit eiförmigem Kern; vor der Cloake mündet eine Präanaldrüse; Thoracostoma (Leptosomatum) antarcticum v. Linst., 8,5—12,6 mm lang, am Oesophagus liegen vorn 2 purpurrothe Ocellen mit einer Linse; vor ihnen mündet die dorsale Oesophagusdrüse in das Oesophaguslumen; Spermatozoen ähnlich wie bei der vorigen Art. Meisterhafte, nach sehr starken Vergrösserungen gezeichnete, zahlreiche Abbildungen erläutern die eingehende Beschreibung. *J. G. de Man. Nematodes libres. Expédition antarctique Belge. Voyage du S. M. Y. Belgica en* 1897—1899, *Anvers* 1904, 51 *pg.*, XI. *tab.*

Cobb findet in Süsswasserseen in Neuseeland Mononchus rex n. sp., 6,5—7 mm lang und 0,15 mm breit; der dorsale Zahn nimmt $^1/_3$ der Mundhöhle ein, Männchen wurden nicht gefunden, Fundort in 200—1150 Fuss Tiefe; Dorylaimus Novae Zealandiae n. sp., 6,36—6,7 mm lang und 0,18 mm breit, Spicula wie die Körperbreite lang, 350 Fuss tief gefunden; Dorylaimus profundis n. sp., 6—7 mm lang und 0,16—0,19 mm breit, Spicula $2^1/_2$ mal so lang wie die Körperbreite, 200—1100 Fuss tief gefunden. *N. A. Cobb.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Free living fresh-water New Zealand Nematodes. Proceed. Cambridge philos. soc. vol. XII, 1904, *pag.* 363—374, 4 *fig.*

de Man beschreibt einen freilebenden Meeresnematoden aus Patagonien unter dem Namen Plectus (Plectoïdes) patagonicus n. sp., Länge des Weibchens 1 mm, Breite 0,05 mm, Oesophagus von $^1/_5$ Körperlänge, am Ende mit einem Bulbus, dessen innere Auskleidung mit parallelen Querreihen sehr kleiner Höckerchen besitzt ist. *J. G. de Man. Ein neuer freilebender Rundwurm aus Patagonien, Plectus (Plectoides) patagonicus n. sp. Ber. d. Senckenberg. Naturf. Gesellsch. Frankfurt a. M.* 1904, *pag.* 41—45, 6 fig.

v. Daday findet in Turkestan Trilobus gracilis Bast., Monhystera labiata n. sp., 2 mm lang, am Kopfende eine halbkugelförmige Vorragung und 6 lange Borsten, Chromadora dubiosa n. sp., 0,6 mm lang, Mundhöhle mit einer Querreihe kleiner Cuticularkörperchen; ferner Plectus palustris de Man und Dorylaimus stagnalis Duj. *E. v. Daday. Mikroskopische Süsswasserthiere aus Turkestan. Zoolog. Jahrb. Abth. System. Bd.* XIX, *Jena* 1904, *Heft* 5, *pag.* 469—553, *tab.* 27—30, 5 *fig.*

Jägerskiöld untersucht einen freilebenden Meeresnematoden von der Westküste Jütlands, Hypodontolaimus inaequalis Bast., Länge 0,98—1,14 mm, Breite 0,044—0,052 mm, Cuticula seitlich jederseits mit 4 Längsreihen von Punkten; die Oeffnung der Mundhöhle ist von einem Kranze von 10 fingerförmigen Zapfen umgeben; die Mundhöhle ist dorsal von einem grösseren, ventral von einem kleineren Chitinstück begrenzt, zwischen beiden ragt ein Zahn hervor, dessen Wurzel dorsal liegt; der Oesophagus ist ganz vorn dorsal verdickt; das Männchen zeigt in der Ventrallinie des Schwanzes 13 Chintinorgane. *L. A. Jägerskiöld. Zum Bau des Hypodotolaimus inaequalis (Bastian) einer eigenthümlichen Meeresnematode. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 12—13, *pag.* 417—421, *fig.* 1—3.

J. van Breda de Haan. *Wortel ziekte bij de peper op Java. Tijschr. Teysmannia Jaarg.* 15, 1904, *pag.* 367—368. (*Heterodera radicicola*).

C. P. Lounsburg. *Gall worms in root of plants. An important potato pest. Agric. Journ. Cape of good hope, vol.* 25, 1904, *pag.* 406—412. (*Heterodera radicicola*).

E. Reuteur. *Gallbildning hos Achillea millefolium L., förorsakad at Tylenchus millefolii Löw. Meddel. soc. fauna ag flora Fennica, Häft* 30, *Helsingfors* 1904, *pag.* 25—26.

Neue Arten.

parasitische.

Angiostomum serpenticola v. Linst.
Ascaris brachyura v. Linst.
Ascaris Centrodermichthyos v. Linst.
Ascaris Clupeae ponticae v. Linst.
Ascaris cornuta Stoss.
Ascaris euxina v. Linst.
Ascaris filiformis Stoss.
Ascaris Meleagrinae v. Linst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

parasitische.

Ascaris Pallasii v. Linst.
Ascaris quadrata v. Linst.
Ascaris rotundicaudata v. Linst.
Ascaris septangularis v. Linst.
Ascaris texana Smith u. Goeth.
Ascaris zeylanica v. Linst.
Filaria anthicola v. Linst.
Filaria caelum v. Linst.
Filaria Columbi Blanch.
Filaria Marsoni Castellani u. Willey.
Filaria Quiscali v. Linst.
Filaria vivipara v. Linst.
Gongylonema ingluvicola Ransom.
Heterakis anomala v. Linst.
Heterakis styphlocerca Stoss.
Heterakis trilabium v. Linst.
Kalicephalus Willeyi v. Linst.
Myenchus bothryophorus Schuberg.
Oesophagostomum stephanostomum Stoss.
Oxyuris acanthura v. Linst.
Oxyuris poculum v. Linst.
Oxyuris tuberculata v. Linst.
Physaloptera caucaisca v. Linst.
Physaloptera dispar v. Linst.
Rictularia paradoxa v. Linst.
Spiroptera abdominalis v. Linst.
Spiroptera dentata v. Linst.
Spiroptera triangulum v. Linst.
Strongylus pigmentatus v. Linst.
Strongylus quadriradiatus Stevenson

freilebende.

Anthraconema Weismanni zur Strassen
Anthraconema sagax zur Strassen
Chromadora dubia v. Daday
Dorylaimus Novae Zealandiae Cobb.
Dorylaimus profundis Cobb.
Enoplolaimus australis de Man.
Monhystera labiata v. Daday.
Mononchus Gerlachei de Man
Mononchus rex Cobb.
Oncholaimus Linstowi de Man
Plectus antarcticus de Man
Plectus Belgicae de Man
Plectus patagonicus de Man

Gordius und Mermis.

Montgomery studirt die Embryonalentwicklung von Paragordius varius Leidy; das Weibchen gebraucht etwa 24 Stunden zur Ablage der weissen Eischnüre; in den Eiern bildet sich nach dem Eindringen der Spermatozoen eine erste Richtungsspindel mit 7 Doppelchromosomen, worauf das erste Richtungskörperchen ausgestossen wird, dann nach Bildung der zweiten Spindel das zweite; der männliche Pronucleus aus dem Spermatozoon gebildet legt sich neben den weiblichen, der kleiner ist als ersterer; dann treten die Furchungsspindeln auf und die Furchung wird eingeleitet; durch Invagination und Bildung einer Blastopore entsteht eine Gastrula; es bildet sich kein Mesoderm, sondern nur einzelne Mesenchymzellen. In der Larve unterscheidet man einen von 3 Stäben gestützten Rüssel und dahinter 3 Reihen Stacheln, die 1. aus 6, die 2. aus 4, die 3. aus 7 Stacheln bestehend; der vordere, bewaffnete Körpertheil ist von dem hinteren durch ein Diaphragma geschieden; im hinteren liegen eine Drüse, deren langer Ausmündungsgang an der Basis des Rüssels mündet, und ein Darm, der vorn und hinten geschlossen ist. Den Wirth dieser Larve hat Verf. nicht feststellen können; die zweite, grosse Larvenform, vom Verf. zur Geschlechts-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

form gerechnet, lebt in Acheta abbreviata. Nur die kleine Form mit dem Bohrapparat hält Verf. für eine Larve, die späteren Entwicklungsformen „are but progressions toward the adult condition". (Dann sind die mit allen Geschlechtsorganen versehenen Entwicklungsformen von Ligula intestinalis aus der Bauchhöhle der Fische, die vielen eingekapselten Distomen mit Geschlechtsorganen aus Insekten und anderen Wirbellosen, die mit allen Geschlechtsorganen versehenen Formen von Echinorhynchus angustatus aus Asellus aquaticus auch keine Larven. Ref.). *T. H. Montgomery. The development and structure of larva of Paragordius. Proceed. Acad. nat. sc. Philadelphia* 1904, *pag.* 738—755, *tab.* XLIX—L.

T. H. Montgomery. *The adult organisation of Paragordius varius (Leidy). Contrib. labor. Univers. Pennsylvania year* 1903, *vol.* X, *Philadelphia* 1904, 7 *tab.* (vid. Bericht 1903, pag. 409—410).

Rauther untersucht das Cerebralganglion von Gordius aquaticus, das durch radiäre Glia-Septen getheilt ist; Gehirn, Schlundcommissur und Unterschlundganglion sind nur unvollkommen von einander getrennt. Beim Männchen werden die Samentrichter beschrieben, welche den Samen aus dem Samensack in die Cloake leiten; im Parenchym treten schizogene Lückensysteme auf, der Darmsinus, beim Weibchen ausserdem die Genitalsinus und der Rückenkanal. *M. Rauther. Das Cerebralganglion und die Leibeshöhle der Gordiiden. Zoolog. Anz. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 19, *pag.* 606—614, 4 *fig.*

Lauterborn beobachtet, dass die Gordius-Weibchen, welche in stehenden Gewässern ihren Laich um Pflanzenstengel legen, denselben in rasch fliessenden Bächen und Flüssen fest an die Unterseite von Steinen heften. *R. Lauterborn. Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins und seiner Umgebung. Ludwigshafen* 1904, *pag.* 57—58.

v. Linstow beschreibt Chordodes betularius n. sp., 262—331 mm lang, aus einem in den Kaspisee fliessenden Strom; die Farbe ist bräunlich gelb mit dunkelbraunen Flecken; Cuticula mit 2 Areolen-Formen, länglich runden, dunkeln und grösseren helleren, in der Mitte mit 20 im Kreise gestellten gleich grossen radiären Strahlen (*l. c. d.*).

Camerano beschreibt Cordius Cognettii n. sp. aus Birmanien, Länge 495—575 mm, Breite 1,5—2,0 mm, Cuticula glatt mit scharfem schwarzem Ring am Halse, Körper des Männchens mit vielen hellen Flecken, die unregelmässig und undeutlich begrenzt sind; sie sind verschieden gross und stehen dicht gedrängt, ohne regelmässige Anordnung. *L. Camerano. Nuova specie di Gordio d'Alta Birmania. Mus. zool. ed anat. comp. Torino vol.* XIX, *No.* 468, 1904, *pag.* 1—3.

Camerano benennt eine neue Art aus Guatemala Chordodes Gestri, Länge 150 mm, Breite 1,25 mm: die Cuticula zeigt 3 Arten von Areolen, 1. papilläre von verschiedener Grösse, dicht gedrängt, bald eben, bald convex, bald concav; 2. grössere, zu 7—10 in einer Gruppe vereinigt mit 2 in der Mitte; da wo diese an einander grenzen steht ein grosser Canal; 3. hier und da ähnliche der ersten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form mit einer kleinen lichtbrechenden Verlängerung. *L. Camerano. Nuova specie di Chordodes del Guatemala. Annal. Mus. civic. stor. natur. Genova, ser.* 3, *vol.* I (XLI), 1904, *pag.* 93—94.

Camerano giebt eine neue Beschreibung von Chordodes Skorikowi Camerano aus Ceylon und Siam, Länge 105—255 mm, Breite 1—1,75 mm; die Larven leben in Mantis; Hierodula modesta beherbergt zu 80 Prozent Chordodes-Larven. *L. Camerano. Osservazioni intorno Chordodes Skorikowi Camer. Bollet. Mus. zool. ed anat. comp. Torino, vol.* XIX, 1904, *No.* 469, *pag.* 1—3.

Camerano giebt an, dass der Name Parachordodes Pleskei Camer. eingehen muss als synonym mit Parachordodes Wolterstorffii Camer. *L. Camerano. Della identita specifica del Parachordodes Wolterstorffii e del Parachordodes Pleskei. Bollet. Mus. zool. ed anat. comp. Torino vol.* XIX, 1904, *No.* 470, *pag.* 1—4.

Cobb beschreibt Mermis Novae Zealandiae n. sp. aus der Tiefe von Süsswasserseen in Neuseeland, Länge 28—38 mm, Breite 0,23 mm; Kopfende ohne Papillen, Vulva kurz vor der Körpermitte, Eier kugelförmig, 0,05—0,06 mm gross; es wurden nur Weibchen 370—840 Fuss tief gefunden (*l. c.*).

Dyé bespricht von Stiles 1899 in Culex nemoralis gefundene und 1903 in Culex sollicitans entdeckte unter dem Namen Agamomermis beschriebene Mermis-Larven (*l. c.*).

v. Linstow beschreibt Mermis piscinalis n. sp., 29 mm lang mit kugelrunden Eiern; Pseudomermis Zykoffi de Man, 10,3 mm lang, Eier 0,088 mm lang und 0,070 mm breit; Neomermis macrolaimus n. gen., n. sp.. 26—65 mm lang; das chitinöse Oesophagusrohr verläuft bis an das Schwanzende und an Längsfeldern ist nur ein schmales dorsales und ventrales vorhanden, Seitenfelder fehlen ganz; alle 3 Arten sind im Wasser in der Nähe der Wolga gefunden (*l. c. d.*).

Lauterborn nennt Mermis arenicola eine im Sande am Boden des Rheins gefundene Art; Länge 80—120 mm, Breite 0,5—0,8 mm, Cirrus des Männchens 2,3 mm lang und zu $^3/_4$ eines Kreises gekrümmt, Farbe weisslich mit schwach gelblichem oder röthlichem Schimmer (*l. c.*).

M. Rauther. *Ueber den Wurmregen und die Lebensgeschichte der Saitenwürmer. Jahrb. d. Ver. d. vaterl. Naturk. v. Württemberg. Jahrg.* 60, 1904, *pag.* CXVIII.

Neue Arten.

Chordodes betularius v. Linst.
Chordodes Gestri Camer.
Gordius Cognetti Camer.
Mermis arenicola Lauterb.
Mermis Novae Zealandiae Cobb.
Mermis piscinalis v. Linst.
Neomermis macrolaimus v. Linst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Acanthocephalen.

de Marval giebt in vorläufiger Mittheilung eine Uebersicht über die Acanthocephalen der Vögel; die bisherigen 69 Arten, mit Ausschluss von 14 nomina nuda, welche kein Artrecht haben und beanspruchen, reduzirt Verf. auf 32, indem er viele als Arten beschriebene Namen als synonym zu anderen einzieht; die Wohnthiere haben nach Angabe des Verf. nichts bestimmendes für die Art, denn eine und dieselbe Species kommt in im System weit aus einander liegenden Vögeln vor; die vorläufigen Bezeichnungen, welche die Autoren, die sie aufstellten, nur als solche und nicht als Artnamen gelten lassen wollten, setzt Verf. in Uebereinstimmung mit den modernen Nomenclaturgebräuchen an die Stelle wirklicher Artennamen. Echinorhynchus Aluconis, vom Verf. in willkürlicher Abänderung der vom Autor gegebenen Schreibweise aluconis geschrieben, ist an die Stelle von Ech. aequalis Zed. gesetzt, der synonym ist mit Ech. contortus Mol., Ech. croaticus Stossich, Ech. bacillaris Zed., Ech. inaequalis Rud., Ech. globocaudatus Zed. und diese Art kommt vor in Aegolius, Strix, Ulula, Syrnium, Buteo und Mergus; Ech. cylindraceus Schrank in Corvus, Pica, Certhia, Sylvia, Troglodytes und Larus, Ech. compressus Rud. in Corvus, Circus, Charadrius und Sarcorhamphus, Ech. reticulatus Westr. in Rallus und Rhea. *L. de Marval. Sur les Acanthocéphales d'oiseaux. Revue Suisse de Zoologie, t.* XII, *Genève* 1904, *fasc.* 3, *pag.* 573—583.

Porta beschreibt Echinorhynchus Chierchiae Monticelli aus einem Fisch, Länge 17—25 mm, Rüssel mit 23 Hakenringen, die von je 11 Haken gebildet werden; die 3 letzten Ringe haben eine rudimentäre Wurzel, Echinorhynchus Monticellii n. sp. ist in einem nicht bekannten Knochenfisch gefunden, Länge 4 mm, Breite 0,5 mm, Rüssel mit 10 Hakenringen, von denen jeder aus 7 Haken besteht; die 6 vorderen Ringe zeigen stärkere, die 4 hinteren schwächere, mehr dornförmige Haken. Neue Wohnthiere sind Conger vulgaris für Ech. incrassatus Molin, Gobius minutus und Motella mustela für Ech. propinquus Duj., Trutta fario für Ech. pachysomus Crepl., Mustelus laevis für Ech. aurantiacus Risso, Gadus aeglefinus für Ech. angustatus Rud., Pleuronectes manca und Gobius cruentatus für Ech. vasculosus Rud., Atherina hepsetus für Ech. lateralis Mol. und Ech. pristis Rud., Squalius cavedanus für Ech. proteus Westr. *A. Porta. Nota sugli Echinorhinchi di pesci del Museo zoologico di Napoli. Annuar. del mus. zool. Univers. Napoli, n. ser. vol.* I, *Napoli* 1904, *No.* 20, *pag.* 1—4, *fig.* 1—6.

v. Linstow findet Echinorhynchus cestodicola n. sp. mit dem Rüssel eingebohrt in einen Bothriocephalus nigropunctatus im Darm von Sebastes norvegicus: ein neues Wohnthier ist Perca fluviatilis für Ech. globulosus, ferner Coregonus muksun für Ech. proteus Westr. und Drepanopsetta platessoides für Ech. angustatus Rud. (*l. c. a.*).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. **Linstow** beschreibt Echinorhynchus cestodiformis n. sp. aus Erinaceus albiventris, 115 mm lang, mit 10 an Proglottiden erinnernden Pseudosegmenten, das tief eingezogene Rostellum hat 14 Ringe von je 8 Haken (*l. c. b.*).

Monticelli findet Echinorhynchus rhytidotes n. sp. = aurantiacus Monticelli 1887, = corrugatus Monticelli 1901 in dem Enddarm von Solea impar; Länge 5—8 mm, Rüssel kolbenförmig mit 6 Querringen von Haken beim Männchen und 7 beim Weibchen; in jedem Ringe scheinen 10 Haken zu stehen; Hals kurz, Körper unbedornt, Eier spindelförmig mit doppelter Schale, männliche Bursa sehr breit und kurz, mit Längsrippen. *F. S. Monticelli. Su di un Echinorhinco delle collezioni del museo di Napoli, Annuar. mus. Zool. Napoli n. ser., vol.* I, *Napoli* 1904, *No.* 25.

Forssell beschreibt Echinorhynchus semermis n. sp. in Phoca foetida, zusammen mit Ech. strumosus Rud. gefundene, Länge 3—3,5 mm, Körper wie bei Ech. strumosus aufgetrieben, Ech. semermis ist aber kurz und dick, Ech. strumosus lang und schlank; der Vorderkörper ist bedornt; Ech. strumosus hat am Rüssel 18 Längsreihen von Haken und in jeder Reihe stehen 6—7 grosse und 4—5 kleine Haken, während sich bei Ech. semermis 26 Längsreihen finden und in jeder Reihe stehen 7—8 grosse und 5—6 kleine Haken. Die Larve findet sich in Osmerus eperlanus, Clupea harengus, Cottus quadricornis und Rhombus maximus. *A. L. Forssell. Echinorhynchus semermis n. sp. Meddel. soc. pro fauna og flora fenn. Häft* 30, *Helsingfors* 1904, *pag.* 175—179, 2 *fig.*

Neue Arten.

Echinorhynchus cestodicola v. Linst.
Echinorhynchus Monticellii Porta.
Echinorhynchus rhytidotes Monticelli.
Echinorhynchus semermis Forssell.

Trematoden.

Hein untersucht Distomum lanceolatum, D. hepaticum, D. isostomum und Amphistomum conicum auf die Epithelfrage. Unter der Cuticula liegt eine Basalmembran, unter dieser eine Schicht Ringmuskeln, darunter Längs-, dann Diagonalmuskeln und unter diesen gekernte Epithelzellen, welche durch die genannten Muskelschichten hindurch Ausläufer nach der Cuticula senden und z. Th. durch Anastomosen mit einander in Verbindung stehen; in der Muskulatur der Saugnäpfe liegen ausser Myoblasten auch Parenchymkerne und Epithelzellen. Die Vagina ist innen von einer Cuticula ausgekleidet, die von Ringmuskeln umgeben ist, und in der Umgebung liegen im Parenchym wieder Epithelzellen; auch die Darmschenkel sind von Epithelzellen umgeben, die dem Stäbchenbesatz dicht anliegen. Die Myoblasten sind die grossen Zellen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

früheren Autoren. Distomum lanceolatum und D. isostomum zeigen eine homogene Cuticula und starke Verästelung der Epithelzellenausläufer mit zahlreicher Anastomosenbildung, bei Distomum hepaticum und Aphistomum conicum zeigt die Cuticula Radiärstreifung, wenig verzweigte Fortsätze der Epithelzellen und keine Anastomosenbildung derselben; alle vier Arten haben ein wahres Epithel und eine ächte Cuticula; ersteres ist oft gruppenweise an einander gelagert. *W. Hein. Zur Epithelfrage der Trematoden. Zeitschr. für wissensch. Zoolog. Bd.* 77, *Leipzig* 1904, *Heft* 4, *pag.* 546—585, *tab.* XXIII—XXV.

Lander bringt eine erschöpfende Darstellung der Anatomie von Hemiurus crenatus Rud. u. Lühe = Distomum appendiculatum Rudolphi, Monticelli und Mühling, Distomum ventricosum Wagener, Distomum ocreatum Olsson und Linton, Apoblema ocreatum Juel und Hemiurus ocreatus Looss. Die Art wurde gefunden im Magen von Osmerus mordax und Anguilla chrysopa. Der Vorderkörper hat Querleisten und ist etwa 2 mm lang, der einziehbare Schwanz 0,8 mm, die Saugnäpfe sind gleich, das Parenchym erscheint in 3 Modificationen, eine periphere körnige Schicht, bestehend aus Zellen mit körnigem Inhalt und grossen hellen Kernen, ein vesiculäres zwischen den Organen und ein die Darmschenkel umgebendes zelliges. Die langen Darmschenkel reichen bis an das Ende des Schwanzanhanges; die Muskeln zeigen grosse blasige Kerne und Kernkörperchen, die Subcuticularzellen sind vielkernig; die Excretionsblase ist vorn an der Einmündung der Gefässe von diesen durch einen Klappenverschluss getrennt. Die Entwicklung der Spermatozoen aus einer Spermmorula wird verfolgt; die Darmschenkel lassen an ihrer Aussenseite sich tief färbende flaschenförmige Körper zwischen den Epithelzellen erkennen; der Porus genitalis liegt dicht hinter dem Ende des Pharynx und führt in einen Sinus genitalis genannten Gang, welcher sich gabelt, und der eine Ast führt in die männliche Vesicula seminalis, die aussen mit Prostata-Drüsen umgeben ist, der andere ist der Uterus, welcher auch als Vagina funktionirt, ein Cirrus und ein Laurer'scher Canal fehlen; die Hoden liegen schräg hinter einander vor der Körpermitte, am Hinterende des Vorderkörpers neben einander die rundlichen Dotterstöcke und vor ihnen das Ovarium; das Uterus-Rohr endigt mit einem Receptaculum seminis, kurz vor dem Ende des Rohrs mündet der aus dem Ovarium kommende Ovidukt hinein und kurz darauf, bei der Einmündung der Dottersäcke wird das Rohr von einer kugelförmigen Schalendrüse, wie bei den Cestoden, umgeben. *C. H. Lander. The anatomy of Hemiurus crenatus (Rud.) Lühe, appendiculate Trematode. Contrib. zool. laborat. Havard coll. Cambridge* 1904, *pag.* 1—28, *tab.* 1—4.

Ssinitzin findet bei Cercarien und Redien sowie geschlechtsreifen Trematoden Sinnesorgane, die scheinbar den gemischten Charakter der Gehör-, Geruchs- und Tastorgane haben; es sind Bläschen in der Cuticula, die etwas nach aussen hervorragen; ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nerv tritt an sie heran; manche dieser Sinnesbläschen tragen Haare, die in einigen Fällen beweglich sind; bei den Cercarien umgeben sie meist die Mundöffnung; bei den Geschlechtsformen auch den Bauchsaugnapf und die Geschlechtsöffnung. *D. Ssinitzin. Ueber einige neue und wenig bekannte Organe der digenetischen Trematoden. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1894, *No.* 25, *pag.* 767—770, 5 *fig.*

Prenant erklärt, dass alle bisher über das Epithel des Darms der Trematoden, bes. von Distomum hepaticum, gegebenen Beschreibungen ungenügend sind. Die Form dieser Epithelzellen ist eine sehr wechselnde; bald sind sie hoch und papillär, dann wieder bilden sie nur einen schmalen Saum; sie sind amöboïd; die freie Oberfläche trägt sehr lange Cilien, deren Länge mitunter grösser ist als die Höhe des Zellkörpers; dieser Besatz fehlt niemals. Der basale Theil des Zellkörpers zeigt Längsstreifung; die Zellen sind getrennt durch mäandrische Kittleisten. *A. Prenant. Sur la structure des cellules épithéliales intestinalis de Distomum hepaticum L. Compt. rend. soc. biolog. Paris, t.* 56, 1904, *No.* 11, *pag.* 522—525.

Khouri giebt an, dass Halzoun eine im Libanon auftretende Krankheit ist, die entsteht durch das Verweilen von Distomum hepaticum im Schlunde des Menschen nach dem Genuss von diese Distomen enthaltenden rohen Ziegenlebern. *A. Khouri. Le halzoun. Arch. de parasitol. t.* IX, *Paris* 1904, *pag.* 78—94.

P. Barbagallo. *Il Distomum hepaticum Retz. nei polmoni dei Bovini di Catania. Rasseg. internaz. med. mod. Catania ann.* 5, 1904, *No.* 21, 2 *pg.*

N. A. Cobb. *The sheep fluke. Fluke eggs as a quantitative aid in the diagnosis of the distomatosis of the sheep. Agric. gaz. New-South-Wales, vol.* XV, *Sydney* 1904, *pag.* 658—659.

Stossich giebt eine Beschreibung von Distomum Betencourti Mont. und setzt die Art zusammen mit Distomum luteum van Bened. in das neue Genus Diphterostomum; ferner beschreibt Verf. Distomum veliporum Crepl., in Cantharus orbicularis und in den Append. pylor von Oblata melanura gefunden; die Art bildet zusammen mit Distomum album Stossich und Distomum pegorchis Stossich das neue Genus Lepocreadium. *M. Stossich. Note distomologiche. Bollet. soc. Adriat. sc. natur. vol.* XXI, 1903, *Trieste* 1904, *pag.* 193—201.

Drago giebt an, dass Distomum (Podocotyle) contortum an den Kiemen, am Gaumen und an der Schlundwandung von Orthagoriscus mola einen gestielten Saugnapf hat, der von der Schleimhaut der bewohnten Organe umwachsen wird. *M. Drago. Sull' attacco e sul parassitismo del Distomum contortum. Atti Accad. Gioenia Catania ann.* LXXIX, 1904, *No.* 14, 4 *pg.*

Taniguchi berichtet, dass in Japan ein 17jähriges Mädchen an schweren Gehirnsymptomen erkrankte; in Cysten des Gehirns fanden sich viele Eier von Distomum pulmonale Raetz. = Westmani Kerb., die 0,0879 mm lang und 0,0562 mm breit und gedeckelt sind. *N. Taniguchi. Ein Fall von Distomum-Erkrankung des Gehirns mit*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Symptomenkomplex von Jackson'scher Epilepsie. Arch. für Psychiatrie u. Nervenheilk. Bd. XXXVIII, *Berlin* 1904, *No.* 1.

Mackenzie. *A case of parasitic hemoptysis or infection with the Distoma Westmanni. Journ. Americ. med. assoc.* 30. *April* 1904.

K. Laspayres. *Ein Fall von Distomum spathulatum (Leuckart). Kiel* 1904, 13 *pag.* 3 *fig. Dissert.*

Engler beobachtet in einem Falle bei Opisthorchis felineus Riv. einen Oesophagus von etwa $^1/_3$ Körperlänge, der links verläuft; erst an diesem Ende gabelt sich der Darm. *K. Engler. Abnormer Darmverlauf bei Opisthorchis felineus. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXXVIII, *Leipzig* 1904, *No.* 5. *pag.* 186—188, 1 *fig.*

Askanazy stellt durch Versuche fest, dass die eingekapselte Larva von Distomum felineum Riv., das geschlechtsreif in den Gallengängen vom Menschen, Hund und der Katze lebt, in Leuciscus rutilus gefunden wird; die von Distomum albidum Braun lebt in Alburnus lucidus, Blicca bjoerkna, Pelecus cultratus und Leuciscus rutilus; ohne experimentelle Fütterung sind diese Distomum-Larven noch nicht gefunden. In der Leber eines Menschen fand Verf. mehr als 1000 Exemplare von D. felineum. *M. Askanazy. Die Aetiologie und Pathologie der Katzenegelkrankheit des Menschen. Deutsche med. Wochenschr. Leipzig* 1904, *No.* 19, *pag.* 689—691.

Mac Callum beschreibt Echinostomum garzettae n. sp. aus dem Darm von Garzetta nigripes, 10 mm lang und 3—3,5 mm breit, Mundsaugnapf von einem Kragen umgeben, der 47 Stacheln trägt; der sehr grosse Bauchsaugnapf grenzt dicht an den Hinterrand des ersteren; Keimstock etwa in der Mitte des Körpers, dahinter die beiden Hoden, Dotterstöcke am Rande des Körpers in den hinteren $^4/_5$, Darmschenkel lang, Uterus im 2. Viertel, Eier 0,1—0,11 mm lang und 0,05—0,064 mm breit. *M. G. Mac Callum. Echinostomum garzettae n. sp. Zoolog. Jahrb. Abth. System. Bd.* XX, *Jena* 1904, *Heft* 5, *pag.* 541—548, 1 *fig.*

Stossich beschreibt Plagiorchis asperus (asper) n. sp. aus dem Darm von Plectus auritus, Länge 1,3 mm, Breite 0,3 mm; Hoden mit Ausbuchtungen in der Mitte des Körpers, schräg hinter einander; Uterus in der Mittelachse des Körpers, Dotterstöcke an den Körperrändern nach aussen von den langen Darmschenkeln, Cuticula bedornt, Ovarium rechts hinter dem Bauchsaugnapf. *M. Stossich. Una nuova specie del genere Plagiorchis Lühe. Annnar. mus. zoolog. Napoli n. ser. vol.* I, *Napoli* 1904, *pag.* 1—2, 1 *fig.*

v. Linstow findet ein neues Distomum im Darm von Arnoglossus laterna, das Synaptobothrium copulans n. gen., n. sp. genannt wird; Länge 2,17 mm, Breite 0,81 mm; Mundsaugnapf grösser als Bauchsaugnapf, ein Cirrus fehlt; Genitalöffnung ein breiter, querer Spalt vor dem Bauchsaugnapf; hinter diesem rechts die Samenblase, links der Keimstock, hinter diesem die Hoden neben einander, weiter hinten die gelappten Dotterstöcke, neben dem Mundsaugnapf verlaufen 2 Kopfdrüsen, die ihr erstarrendes Sekret

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in das Lumen des Bauchsaugnapfes ergiessen, sobald 2 Thiere sich mit den Bauchsaugnäpfen an einander gelegt haben; die sanduhr- oder hantelförmige Secretmasse verbindet beide Individuen. *O. v. Linstow. Ueber neue Art der Copula bei Distomen. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVIII, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 252—254, 4 *fig.*

Fischoeder giebt neue Fundorte der von ihm beschriebenen Amphistomen an und stellt neue Arten auf, Paramphistomum epiclitum n. sp. im Pansen und in der Haube von Bos bubalus L. aus Cochinchina und Bos taurus indicus, Länge 8—9 mm, Breite 2—3 mm, Saugnapf von $^1/_5$—$^1/_4$ Körperlänge, die Darmschenkel endigen am Grunde des Saugnapfes, Hoden stark gelappt. Paramphistomum scoliocoelium n. sp. in Pansen und Haube von Bos bubalus L. in Cochinchina und Bos taurus in Annam; 2—6 mm lang und 0,7—2,5 mm breit, Durchmesser des Saugnapfes von $^1/_6$ — $^1/_5$ Körperlänge, die Darmschenkel reichen bis zum Saugnapf; Hoden gelappt, Dotterstock in den Seiten des Körpers. *F. Fischoeder. Weitere Mittheilungen über Paramphistomiden der Säugetiere. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 5, *pag.* 598—601.

Fischoeder beschreibt ferner Paramphistomum explanatum Crepl. aus der Leber und Gallenblase von Bos taurus indicus und Buffelus indicus, Länge 8—13 mm, hinterer Saugnapf etwa 4 mal so gross wie der vordere, Eier 0,115—0,125 mm lang und 0,065—0,075 mm breit; Paramphistomum epiclitum Fisch. und Paramphistomum scoliocoelium Fisch. sind vorstehend angeführt; die Anatomie der 3 Arten wird geschildert. *F. Fischoeder. Beschreibung dreier Paramphistomiden aus Säugethieren. Zool. Jahrb. Abth. System. Bd.* XX, *Jena* 1904, *Heft* 5, *pag.* 453—470, *tab.* 15—16, 3 *fig.*

Conyngham schildert Amphistomum watsoni n. sp., das massenhaft im Darm eines Negers aus Adamawa, Deutsch-Westafrika, gefunden war, der an erschöpfenden Durchfällen gestorben war; Länge 8—10 mm, Breite 4—5 mm. *H. F. Conyngham. A new Trematode of man (Amphistomum watsoni). The Lancet, vol.* 167, *London* 1904, *pag.* 464.

Katsurada beschreibt Schistomum japonicum n. sp. aus der Pfortader und den Mesenterialvenen des Menschen und der Katze in Japan; die Eier finden sich massenhaft in der Leber; die Erscheinungen sind Anschwellung der Leber und der Milz, Durchfälle, zuweilen Fieber, Anaemie, Oedeme, Tod. Die Eier finden sich in der Darmwandung und im Kopf. Männchen 10,5 mm lang und 0,53 mm breit, mit Canalis gynaecophorus, Mund- und Bauchsaugnapf genähert, letzerer etwas grösser und gestielt, Saugnäpfe und Bauchfläche des Canalis gynaecophorus mit feinen Stacheln besetzt, Rückenfläche ohne Warzen; Gabelung des Darms dicht vor dem Bauchsaugnapf, Wiedervereiniguug am Beginn des hintersten Sechstel des Körpers, 6 Hodenbläschen dicht hinter dem Bauchsaugnapf, Geschlechtsöffnung an derselben Stelle, am Eingang in den Canalis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gynaecophorus. Weibchen 8—12 mm lang und 0,4 mm breit, Keimstock etwa in der Mitte der Länge, hinter ihm vereinigen sich die Darmschenkel wieder, Dotterstock in der hinteren Körperhälfte, Schalendrüse vor dem Keimstock, Geschlechtsöffnung dicht hinter dem Bauchsaugnapf, Eier 0,083 mm lang und 0,062 mm breit, bräunlich gelb, ungedeckelt und ohne Dorn; Embryo länglich rund, vorn mit einer rüsselförmigen Verlängerung, Cuticula, besonders an der vorderen Körperhälfte mit Cilien. *T. Katsurada. Schistosomum japonicum, ein neuer menschlicher Parasit, durch welchen eine endemische Krankheit in verschiedenen Gegenden Japans verursacht wird. Annotat. zoolog. Japonenses, vol.* V, *Tokyo* 1904, *part.* III, *pag.* 147—160, *tab.* VII.

Catto findet im Blute des Menschen einen kleinen Trematoden, der weder beschrieben noch benannt wird, zusammen mit einem Nematoden, vielleicht Filaria Bancrofti; die Eier des Trematoden werdan in der Darmwand beobachtet. *J. Catto. A new blood fluke of man. The Lancet, vol.* 167, *pag.* 1499. *A new Trematode. Brit. med. Journ. London* 1904, *vol.* II, *pag.* 663.

Yamagiva bespricht die Hepatitis parasitaria embolischer Natur und erwähnt dabei ein Schistosomum, das in Japan in der Vena portarum der Katze lebt, dessen Eier daselbst embolische Prozesse hervorrufen. *K. Yamagiva. Ein kurzer Rückblick auf die historische Entwicklung unserer Kenntnisse über die Hepatitis parasitaria embolischer Natur. Tokyo* 1904.

Yamagiva glaubte 1890, die Jackson'sche Epilepsie auf Eier des Lungen-Distomum, Distomum Westermani Kerbert zurückführen zu müssen, jetzt erklärt er dieselbe für eine Folge der Eier von Schistosoma Cattoi Blanchard, die im Gehirn encephalitische Heerde bilden. *K. Yamagiva. Ein kurzer Rückblick auf die historische Entwicklung unserer Kenntnisse über die Hepatitis parasitaria embolischer Natur. Tokyo* 1904.

R. Blanchard. *Observations sur un cas de bilharziose. Arch. de parasitol. t.* IX, *Paris* 1904, *pag.* 148—151.

F. M. Sandwith. *Bilharziosis. Prakticioner vol.* LXXIII, 1904 *No.* 4, *pag.* 460—477, 3 *tab.*

R. O'Neil Frothingham. *Hematuria due to Bilharzia hematobia. Boston med. surg. Journ. vol.* 151, 1904, *pag.* 454—457, 1 *tab.*

M. A. le Dantec. *Un cas d'hématurie bilharzienne provenant du Natal. Compt. rend. soc. biol., t.* 57, *Paris* 1904, *No.* 31, *pag.* 399—400.

F. C. Madden. *Some unusual manifestations of Bilharzia. Rec. Egypt. Gov. school med. vol.* 2, 1904, *pag.* 73—80, 2 *tab.*

F. Milton. *Notes on Bilharziosis. Rec. Egypt. Gov. school med. vol.* 2, 1904, *pag.* 1904, *pag.* 107—122, 1 *tab.*

T. N. und **N. H. Rafferty.** *A case of Bilharzia haematobia infection. Med. record, vol.* 65, *New York* 1904, *pag.* 918—919, 6 *fig.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cohn beschreibt Monostomum flavum Mehlis aus der Trachea von Anas fusca und A. marila. Die Art wird in das Genus Typhlocoelum gesetzt, die Darmschenkel sind hinten vereinigt und haben innen Divertikel; für Monostomum pingue Mehlis stellt Verf das Genus Renicola auf; die Art lebt in der Niere von Podiceps cristatus, ein Cirrus fehlt; die Art ist identisch mit Taphrogonimus holostomoides Crepl. aus dem Enddarm von Podiceps cristatus und ist ein Distomum; der Bauchsaugnapf ist in ein tiefes Genitalatrium hineingezogen. In das Genus Eucotyle wird Monostomum nephriticum Mehlis gesetzt, ein Monostomum aus der Niere von Colymbus arcticus, ein Cirrus fehlt. Pronopharynx nematoides n. g., n. sp. aus dem Darm von Aquila albicilla ist ein Monostomum, langgestreckt, 5,2 mm lang und 0,29 mm breit, der sehr grosse Pharynx ist vorstülpbar; Opisthodiscus diplodiscoides n. g., n. sp. aus dem Rectum von Rana esculenta ist mit Diplodiscus verwandt, Länge 2,65 mm, Breite hinten 1,17 mm; in den grossen Endsaugnapf ragt ein vorstreckbarer Zapfen hinein, der saugnapfartig ausgehöhlt ist. *L. Cohn. Helminthologische Mittheilungen* II. *Archiv für Naturgesch. Jahrg.* 70, *Bd.* I, *Berlin* 1904, *Heft* 3, *pag.* 229—252, *tab.* 11.

Johnston beschreibt Hemistomum triangulum n. sp. aus Dacelo gigas, 2,3 mm lang, Vordertheil $^1/_3$ so lang wie der Körper, Mundsaugnapf 0,06 mm gross. Hemistomum intermedium n. sp. aus Cygnus atratus, 3,6 mm lang, Vordertheil $^1/_5$ so lang wie der Körper, Mundsaugnapf 0,17 mm gross, Bauchsaugnapf 0,25 mm. Holostomum Hillii n. sp. aus Larus Novae Hollandiae, 6,9—8,2 mm lang, Vordertheil $^1/_7$ so lang wie der Körper, Dotterstock nur im hinteren Körpertheil; Holostomum simplex n. sp. aus Ardea Novae Hollandiae, 3,5 mm lang, Vordertheil $^1/_5$ so lang wie der Körper, breiter als der hintere Theil, Dotterstock auch im vorderen Theil; Holostomum musculosum n. sp. aus Sterna Bergii, 11 mm lang, vorderer Körpertheil $^1/_9$ Körperlänge, der vorn frei hervorsehende Haftzapfen hat vorn fingerförmige Verlängerungen, Dotterstock nur im hinteren Körpertheil, die Hoden sind in Lappen getheilt. *S. J. Johnston. Contributions to a knowledge of Australian Entozoa.* III. *Proceed. Linn. soc. New South Wales, vol.* XXIX, *Sydney* 1904, *pag.* 108—116, *tab.* V—VII.

Stiles bringt eine mit Abbildungen versehene Uebersicht der den Menschen bewohnenden Trematoden; es werden geschildert nach der Nomenclatur und Schreibweise des Verf. Monostomulum lentis Gescheidt, Agamodistomum ophthalmobium Dies., Paragonimus westermanni (Westermani) Kerbert, Fasciola gigantea Cobb., Fasciola hepatica Lin., Dicrocoelium lanceolatum Stiles u. Hassall, Opisthorchis felineus Riv., O. noverca Braun, O. sinensis Cobb., Fasciolopsis buskii Lank., F. rathouisi Fiorier, Heterophyes heterophyes v. Sieb., Gastrodiscus hominis Lewis u. MacCornell, Schistosoma haematobium Bilharz. *C. W. Stiles. Illustrated key to the Trematode parasites of man. Hygienic laboratory, Washington* 1904, *Bulletin No.* 17, 66 *pg.*, 88 *fig.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pratt führt aus amerikanischen Fröschen 18 Trematodenarten auf. *H. S. Pratt. Trematode parasites of american frogs. Proceed. Americ. soc. zool. American Naturalist vol.* 38, 1904, *pag.* 520.

M. V. Lebour. *A preliminary note on a Trematode parasite in Cardium edule. Rep. Northumberland sea fish comm.* 1904 *pag.* 82—84, 1 *tab.*

Shiply und **Hornell** finden 3 Nematoden-Larven in Margaritifera vulgaris, von denen die beiden ersteren zu den Distomen gehören; Muttua Margaritiferae n. gen., n. sp. ist 0,75—0,9 mm lang, der Mundsaugnapf verengt sich allmählich zu dem Oesophagus, die Darmschenkel sind lang, die Cuticula ist bedornt, Hoden neben einander neben dem Bauchsaugnapf, links und rechts von dem Pharynx je ein schwarzes Ocellum, umgeben von Schlingen des Gefässsystems; Musalia Herdmani n. g., n. sp., 3 mm lang, Cuticula glatt, der grosse Bauchsaugnapf gestielt, Darmschenkel lang, Hoden dicht hinter dem Bauchsaugnapf, neben einander, dicht dahinter das Ovarium; Aspidogaster Margaritiferae n. sp., 6 mm lang, braun, Fuss rosaroth, dieser mit 4 Längsreihen von je 18—20 Gruben, zwischen denen fingerförmige Verlängerungen stehen; die Fortbewegung erinnert an die der Spannerraupen (*l. c.*).

Ruge findet, wie vor ihm Martizano und Schoo, in Anopheles maculipennis eine eingekapselte Distomum-Larve. *R. Ruge. Der Anopheles maculipennis (Meigen) als Wirth eines Distomum. Festschrift für Koch. Jena* 1904, 6 *pg.*, 1 *fig.*

Dyé bespricht ein geschlechtsreifes von Martirano in Anopheles maculipennis gefundenes Distomum, 0,33 mm lang und 0,20 mm breit, mit grossem Mundsaugnapf, Eier gelbbraun; es kommt in der Larve, der Puppe und Imago vor, bald frei, bald encystirt; die Cysten, die zu 5—10 in einer Mücke gefunden wurden, sind 0,15 mm breit und 0,23 mm lang; etwa 50 pCt. der Mücken sind infizirt; die von Schoo und Ruge in Anopheles gefundenen Distomen waren Larven (*l. c.*).

v. Linstow beschreibt Distomum armatissimum n. sp. aus Iguana sp., 2,1 mm lang und 0,45 mm breit, Cuticula überall dicht mit feinen Stacheln besetzt; Distomum Reinhardi n. sp., gefunden unter dem Cephalothoracalschild von Astacus leptodactylus, 1,85 mm lang und 0,72 mm breit; Cirrusbeutel sehr gross, rechts, vor dem Bauchsaugnapf, Hoden viel breiter als lang, hinter einander, Eier 0,12 mm lang und 0,08 mm breit; neue Wohnthiere sind Salmo erythraeus für Distomum laureatum Dies., Acipenser schypa für Amphiline foliacea Rud. und Platysomichthys hippoglossoides für Phylline Hippoglossi Oken (*l. c. a.*).

Stafford führt aus canadischen Seefischen an Tristomum molae Blanch. von Mola mola L., Tristomum coccineum Cuv. von Xiphias gladius, Epibdella hippoglossi Müll. von Hippoglossus hippoglossus L., Acanthocotyle Verrilli Goto von Raja radiata, Udonella caligorum Johnst. von Gadus callarias, Pseudocotyle apiculatum Olss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Squalus acanthias, Onchocotyle abbreviata Olss. von Squalus acanthias, Octocotyle Scombri Kuhn von Scomber scombrus, Dactylocotyle denticulatum Olss. von Pollachius virens, Dactylocotyle Phycidis Par. u. Per. von Phycis chuss; Acanthocotyle Merlucii van Bened. u. Hesse von Merlucius bilinearis, Micropharynx parasitica Jägersk. = Pseudocotyle fragile Olss. von Raja laevis, Otodistomum veliporum Crepl. aus Raja laevis; Xenodistomum melanocystis n. gen., n. sp. aus Cysten der Magenwand von Lophius piscatorius; Derogenes varicus Müll. aus Salmo salar, Gadus callarias, Melanogrammus aeglefinus, Pollachius virens, Clupea harengus, Osmerus mordax, Sebastes marinus, Anguilla anguilla, Cryptacanthodes maculatus, Acanthocottus scorpius, Hemitripterus americanus, Lophius piscatorius, Hippoglossus hippoglossus, Limanda ferruginea, Platysomichthys hippoglossoides, Hippoglossoides platessoides; Derogenes plenus n. sp. aus Anarrhichas lupus; Hemiurus appendiculatus Rud. aus Salmo salar, Osmerus mordax, Clupea harengus, Gadus callarias, Pollachius virens, Ammodytes tobianus, Anguilla anguilla, Acanthocottus scorpius, Hippoglossus hippoglossus, Platysomichthys hippoglossoides; Lecithaster bothryophoron Olss. = mollissimum Lev. aus Salmo salar; Leptosoma obscurum n. gen., n. sp. aus Lophius piscatorius; Sinistroporus simplex Rud. aus Salmo salar, Sebastes marinus, Gasterosteus aculeatus, Scomber scombrus, Phycis chuss, Hemitripterus americanus; Sinistroporus productus n. sp. aus Hemitripterus americanus; Deropristis inflata Mol. aus Anguilla anguilla, Stephanochasmus scobrinus Lev. aus Hemitripterus americanus und Cryptacanthodes maculatus; Stephanochasmus hystrix Duj., encystirt an den Flossen von Pseudopleuronectes americanus, Lophius piscatorius und Limanda ferruginea; Lepidapedon rachion Cobb. aus Melanogrammus aeglefinus; Neophasis pusilla n. gen., n. sp. aus der Harnblase von Anarhichas lupus; Lecoderma furcigerum Olss. aus Pseudopleuronectes americanus; Platysomichthys hippoglossoides, Hippoglossoides platessoides, Cryptacanthus maculatus; Fellodistomum incisum Rud. aus Anarrhichas lupus, Steganoderma formosum n. g., n. sp. aus Hippoglossus hippoglossus; Lepidophyllum Steenstrupi Odhner aus der Harnblase von Anarhichus lupus und Zoarces anguillaris; Stenocollum fragile Linton aus Mola mola; Homalometron pallidum n. gen., n. sp. aus Fundulus heteroclitus; Stenakron vetustum n. gen., n. sp. aus Hippoglossus hippoglossus und Hemitripterus americanus; Accacoelium macrocotyle Dies. aus Mola mola; Accacoelium nigroflavum Rud. aus Mola mola; Accacoelium foliatum Linton aus Mola mola, Accacoelium contortum Rud., Gasterostomum armatum Molin aus Acanthocottus scorpius, Hemitripterus americanus, Hippoglossus hippoglossus, Brosmius brosme. Aus Süsswasserfischen: Diplobothrium armatum Leuck. aus Acipenser rubicundus; Megadistomum longum Leidy aus Esox mosquinongy; Azygia teretericolle Rud. aus Esox lucius, Lota maculosa u. Amiurus nigricans; Mimodistomum angusticaudum n. gen., n. sp. aus Lota maculosa u. Stizostedion vitreum; Bunodera nodulosum Zed. aus Perca flaves-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

cens; Crepidostomum laureatum Zed. aus Salvelinus fontinalis; Crepedistomum cornutum Osborn aus Amblyoplites rupestris; Acrodactyla petalosa Lander aus Acipenser rubicunda; Phyllodistomum folium v. Olf. aus Esox lucius; Phyllodistomum superbum n. sp. aus der Harnblase von Amiurus nebulosus und Perca flavescens; Deropristis hispidus Abildg. aus Acipenser rubicundus; Centrovarium lobotes Mac Callum aus Esox lucius u. Stizestedion vitreum; Clinostomum gracile Leidy encystirt an den Kiemen von Perca flavescens; Allocreadium isoporum Looss aus Semotilus bullaris Raf.; Plagioporus serotinus n. gen., n. sp. aus Moxostoma macrolepidotum; Protenteron diaphanum n. gen.. n. sp. aus Amblyoplites rupestris; Diplostomum cuticola Dies. aus Amblyoplites rupestris; Diplostomum parvulum n. sp. aus Cysten am Magen und Darm von Stizostedion vitreum; Monostomum Amiuri Stdf. aus der Schwimmblase von Amiurus nebulosus. *J. Stafford. Trematodes from canadian fishes. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 16—17, *pag.* 481—495.

Fuhrmann beschreibt Bothriogaster variolaris n. g., n. sp. aus dem Darm von Rostrhamus sociabilis, Länge 5 mm, Breite 1,2 mm, Cuticula mit dicht gedrängten Grübchen, Mundöffnung nicht von einem Mundsaugnapf umgeben; Echinostomum armatum n. sp. aus dems. Vogel, 14 mm lang und 0,8 mm breit, Mundsaugnapf von einem Kragen mit 50 Haken umgeben, der ganze Körper bedornt; Echinostomum inerme n. sp. aus dem Magen von Lutra sp. in Java, 14 mm lang und 1,1 mm breit, Kragen mit 26 Haken, Cuticula unbedornt. *O. Fuhrmann. Neue Trematoden. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.*, 1. *Abth.*, *Orig. Bd.* XXXVII, *Jena* 1904, *Heft* 1, *pag.* 58—64, *fig.* 1—4.

Stossich beschreibt Distomen, Astiotrema Monticellii n. sp. aus dem Darm von Tropidonotus viperinus, 1,5—2,2 mm lang und 0,3—0,4 mm breit, Hoden dicht hinter der Mitte hinter einander; Telorchis Poirieri Stossich aus dem Darm von Emys orbicularis; Telorchis Ercolanii Monticelli aus Tropidonotus natrix und Tr. viperinus; Brachymetra parva n. gen., n. sp. in Cysten an Muskeln von Rana esculenta, Länge 1,5—2 mm, Breite 0,3—0,5 mm; langer Oesophagus, keine Copulationsorgane; Helicometra Gobii Stossich aus dem Darm von Gobius jozo; Verf. giebt synoptische Uebersichten über die Arten der Gattungen Astiotrema, Telorchis, Brachymetra und Helicometra. *M. Stossich. Alcuni Distomi della collezione elmintologici del museo zoolog. di Napoli, nuov. ser. vol.* I, *Napoli* 1904, *No.* 23, *pag.* 1—4, *tab.* 2.

v. Linstow beschreibt Opisthotrema pulmonale n. sp. aus der Lunge von Halicore australis, 5,13 mm lang und 3,95 mm breit, mit einem durch Radien getheilten muskulösem Saum (*l. c. e.*).

Maclaren beschreibt Diplectanum aequans Wag. von den Kiemen von Labrax lupus, Länge 0,5—1,5 mm, am Kopfende jederseits traubige Drüsen, die vorn und seitlich ausmünden, Hinterende mit 2 Haken, welche durch einen queren Stab verbunden werden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Genitalatrium im vorderen Körperviertel, vorn stehen 2 Ocellen, die Dotterstöcke sind fast im ganzen Körper vertheilt; Nematobothrium molae n. sp. aus Cysten zwischen den Kiemen von Orthogoriscus mola; in jeder Cyste finden sich 2 Thiere von 1000—1500 mm Länge; am Kopfende ein Mund, kein wahrer Saugnapf, auf den ein Pharynx und 2 kurze Darmschenkel folgen; die Geschlechtsorgane erinnern an die der Distomen, die beiden Hoden sehr lang, ebenso das Ovarium; der Uterus mündet an der Genitalpapille dicht hinter dem Munde, hinter der männlichen Oeffnung, 2 lange, schlauchförmige Dotterstöcke begleiten Uterus und Hoden. Nematobothrium lebt paarweise eingekapselt an den Kiemen oder in den Muskeln von Seefischen und gehört zu den Distomiden, *N. Maclaren. Beiträge zur Kenntniss einiger Trematoden (Diplectanum aequans Wagener u. Nematobothrium molae n. sp.). Jenaische Zeitschr. für Naturwissensch.* Bd. 38, *Neue F. Bd.* 31, *Jena* 1904, *Heft* III, *pag.* 573—618, *tab.* XX—XXII, 6 *fig.*

Kathariner findet, dass bei Gyrodactylus elegans v. Nordm. von Phoxinus laevis und Carassius auratus sich die Begattung in der Weise vollzieht, dass 2 Thiere mit den Haftscheiben festsitzend den Vordertheil ihrer Körper hoch erheben und sich wechselseitig umfassen, dabei wird der Cirrus des einen Thieres in die Uterusmündung des andern hineindringen und umgekehrt. Das Ovulum im Ootyp besteht aus einer Eizelle ohne Hülle, Keimbläschen und Keimfleck; der letztere löst sich auf und es bildet sich eine erste Richtungsspindel mit 8 Chromosomen uad einem Centrosoma; ein Richtungskörper wird ausgeschieden und dieser Vorgang wiederholt sich, 4 Chromosomen verbleiben neben dem Samenkern im Ei; später sieht man 8 Chromosomen im Ei, von denen 4 zum Samen- und 4 zum Eikern gehören; dann vollzieht sich die Dotterfurchung; bei den älteren Embryonen grenzt eine periphere Zellschicht sich gegen eine innere ab, die ihrerseits wieder eine Furchungskugel umschliesst; die äussere Schicht entspricht dem Embryo I, welcher den Embryo II einschliesst, der seinerseits Embryo III und IV umfasst. Die Geburt des Embryo I, welches II—IV einschliesst, erfolgt mit gekrümmtem Körper, Kopfende und Haftscheibe werden zuletzt geboren und dann rückt ein neues im Ootyp liegendes Ei in den Uterus; es entstehen also alle 4 Embryonen aus einem einzigen Ei; es handelt sich um eine natürliche Merogonie, um eine Entstehung mehrerer Individuen aus den Theilstücken eines Ei's, die nach einander und in einander eingeschachtelt entstehen; man erhält den Eindruck, als ob verschiedene Generationen entständen, welche sich wie Eltern, Kinder, Enkel, Urenkel verhalten; der erste Embryo entsteht geschlechtlich, die Embryonen II—IV aber entwickeln sich parthenogenetisch, so dass es sich um eine Heterogonie handelt; eine scharfe Grenze zwischen dieser und einer Merogonie kann hier nicht gezogen werden. *L. Kathariner. Ueber die Entwicklung von Gyrodactylus elegans. Zoolog. Jahrb. Suppl.* VII, *Fest-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schrift zum 70. *Geburtstage von A. Weismann. Jena* 1904, *pag.* 519—550, *tab.* 26—28, 10 *fig.*

Monticelli beschreibt Anoplodiscus Richiardii Sonsino von den Kiemen von Pagrus orphus, Länge 5—7 mm, Saugscheibe klein, ohne Strahlen und Haken, Geschlechtsöffnungen ventral, vorn in der Mittellinie, Cirrus chitinös; Acanthocotyle Verrilli Goto von der Körperoberfläche von Squatina angelus hat eine Uterusmündung links an der Bauchfläche; Acanthocotyle oligoterus Mont. lebt auch an der Körperoberfläche von Raja punctata; Epibdella squamula Heath von Paralichthys californicus und Sebastes gehört in das Subgenus Phylline; eine Diagnose der Gattungen Plectanocotyle und Dactylodiscus wird gegeben. *F. S. Monticelli. Osservazioni intorno ad alcune specie di Heterocotylea. Bollet. soc. naturalist. Napoli, ann.* XVIII, *Napoli* 1904, *pag.* 65—80, 5 fig.

Monticelli stellt für Nitzschia papillosa Linton von den Kiemen von Gadus callarias das neue Genus Lintonia auf; die grosse hintere Saugscheibe ist ohne Haken, Geschlechtsöffnungen neben einander in der Mittellinie der Bauchfläche, ein Hoden, ein Cirrus fehlt, Darm sackförmig, breit und lang. *F. S. Monticelli. Il genere Lintonia Montic. Arct. zoolog. vol.* 2, *Napoli* 1904, *fasc.* 2, *pag.* 117—124, *tab.* 7.

v. Linstow beschreibt Erpocotyle circularis n. sp. von den Kiemen von Acipenser ruthenus, 4,46 mm lang und 0,59 mm breit, Haftscheibe mit 6 ovalen Pseudoventosen, die einen fast kreisförmig gekrümmten Haken führen, der viereckige Schwanzlappen hat 6 Haken. *O. v. Linstow. Ueber zwei neue Entozoa aus Acipenseriden. Ann. Mus. zool. Acad. Imp. sc. St. Petersburg, t.* IX, 1904, 3 *pg.*, 6 *fig.*

Osborn findet Cotylaspis insignis Leidy im Chautauqua-See in Anodonta plana, A. grandis u. A. corpulenta, selten in Unio luteolus. Die grosse Saugscheibe trägt am Rand 20 gradlinig begrenzte Abtheilungen und in der Mitte 9 durch quere Leisten getrennte; Länge 1,1—1,8 mm, Breite 0,6—1 mm. Der dorsale Porus des Exkretionsgefässes führt in 2 pulsirende Blasen; es ist ein Hoden vorhanden; ein gemeinsamer Genitalporus liegt hinter dem Pharynx, vorn stehen 2 Ocellen; Schalendrüse, Ootyp und Laurer'scher Kanal fehlen. Die ganz jungen Thiere haben eine einfache Saugscheibe, keine Ocellen, keine Marginalorgane und 2 ganz gesonderte Gefässsysteme mit getrennten Pori. *H. L. Osborn. On the habits and structure of Cotylaspis insignis Leidy from the lake Chautauqua, New York. Zoolog. Jahrb. Abth. Anat., Bd.* XXI, *Jena* 1904, *Heft* 2, *pag.* 201—242, *tab.* 13—15, 1 *fig.*

Briot beschreibt Microcotyle draconis n. sp. von den Kiemen von Trachinus draco. *A. Briot. Nouvelle espèce de Trématode, Microcotyle draconis n. sp. Compt. rend. soc. biol. Paris* 1904, *t.* 56, *pag.* 126—127.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Arten.

Aspidogaster Margaritiferae Shipley u. Hornell.
Astiotrema Monticellii Stossich.
Bothriogaster variolaris Fuhrm.
Brachymetra parva Stossich.
Derogenes plenus Stafford.
Diplostomum parvulum Stafford.
Distomum armatissimum v. Linst.
Distomum Reinhardi v. Linstow.
Echinostomum armatum Fuhrm.
Echinostomum gazzettae Mac Callum
Echinostomum inerme Fuhrm.
Erpocotyle circularis v. Linst.
Hemistomum intermedium Johnst.
Hemistomum triangulare Johnston
Holostomum Hillii Johnston
Holostomum musculosum Johnst.
Holostomum simplex Johnston
Homalometron pallidum Stafford
Leptosoma obscurum Stafford
Microcotyle draconis Briot
Mimodistomum angusticaudum Stafford
Musalia Herdmani Shipley u. Hornell
Muttua Margaritiferae Shipley u. Hornell
Nematobothrium molae Maclaren
Neophasis pusilla Stafford
Opistodiscus diplodiscoides Cohn
Opisthotrema pulmonale v. Linst.
Paramphistomum epiclitum Fisch.
Paramphistomum scoliocoelium Fisch.
Phyllodistomum superbum Stafford
Plagioporus serotinus Stafford
Plagiorchis asperus Stossich
Pronopharynx nematoides Cohn
Protenteron diaphanum Stafford
Schistosomum japonicum Katsurada
Sinistroporus productus Stafford
Steganoderma formosum Stafford
Stenakron vetustum Stafford
Synaptrobothrium copulans v. Linst.
Xenodistomum melanocystis Stafford

Cestoden.

Child beobachtet, dass die Sexualorgane bei Moniezia expansa durch Amitose entstehen; sie gehen aus einem Syncytium des Parenchym hervor, die Zellen und Kerne wandern nicht, die Organe bilden sich an Ort und Stelle, die Parenchymkerne vermehren sich ohne Mitose. Die Organe entstehen syncytial und eine Bildung von Zellgrenzen findet nach Theilung der Kerne nicht statt; ausnahmsweise werden bei der Hodenbildung auch Mitosen beobachtet. In schnell wachsenden Geweben sieht man die Amitose ebenso häufig wie die Mitose. Die Hodenzellen von Moniezia expansa entstehen durch eine lange Reihe von Amitosen, daher können die Chromosomen keine Individuen sein, da der Kern sich in 2 ungleiche Theile theilt, von denen der eine ohne Nucleus ist. Da die Sexualzellen aus Zellen entstehen, die von Parenchymzellen nicht zu unterscheiden sind, kann man Gewebe und -Keimzellen nicht an morphologischen Unterschieden erkennen. *C. M. Child. Amitosis in Moniezia. Anat. Anzeig. Bd.* 25, 1904, *pag.* 545—558, 11 *fig.*

F. Mingazzini. *Ricerche sul vario modo di fissazione delle Tenie*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

alla parete intestinale e sul loro assortimento. Ricerche laborat. anat. norm. Univers. Roma 1904, 20 *pg.*, 2 *tab.*

Vigener giebt an, dass dreikantige Bandwürmer stets einen Scolex mit 6 Saugnäpfen haben; es werden 10 Tänien-Arten aufgezählt mit dieser Abnormität. *J. Vigener. Ueber dreikantige Bandwürmer und die sie bedingenden Finnen mit 6 Saugnäpfen. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. Bd.* XIV, *Berlin* 1904, *Heft* 4, *pag.* 106—109, 5 *fig.*

Johne fand im Hunde ein dreikantiges Exemplar von Taenia coenurus mit 6 Saugnäpfen. *A. Johne. Zu dem Artikel „Ueber dreikantige Bandwürmer.“ Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. Bd.* XIV, *Berlin* 1904, *Heft* 5, *pag.* 156.

v. Janicki beobachtet, dass beim Genus Hymenolepis das Fehlen der Genitalpori vorkommt, so dass Cirrusbeutel und Vagina direkt in einander einmünden; das Fehlen des Porus genitalis ist nur eine individuelle Variation und hat keinen systematischen Werth. *C. v. Janicki. Bemerkungen über Cestoden ohne Genitalpori. Centralbl. für Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXVI, *Jena* 1904, *No.* 2, *pag.* 222—223, 1 *fig.*

E. Reiss. *Ueber Multiplicität der Taenia saginata. Münchener med. Wochenschr.* 1904, *No.* 6.

Wolffhügel untersucht Bertia Delafondi Railliet aus Columba livia. Die Vagina und das Vas deferens vereinigen sich innerhalb das Markparenchyms, ein Cirrus und eine Vagina, die nach aussen münden, fehlen; in jungen Gliedern war Bildungsmaterial für Cirrusbeutel und Cloake angelegt, kam aber nicht zur Ausbildung; die Art hat in Rückbildung begriffene Copulationsorgane. *K. Wolffhügel. Ein interessantes Exemplar des Taubenbandwurms Bertia delafondi (Railliet). Berlin. thierärztl. Wochenschr.* 1904, *No.* 3, *pag.* 1—10, 4 *fig.*

Z. Capuzzo. *Due casi di Taenia nana. Rivista clinic. pediatr. vol.* II, 1904, *fasc.* 11, *pag.* 829—834.

Rosseter beschreibt die Genitalorgane von Taenia sinuosa Zed. aus Anas boschas; an der Aussenseite des langen Cirrusbeutels liegt ein kugelförmiges Organ (spiculiferous globule) und an der anderen Seite der Proglottide liegt ein runder Hoden; die Art ist früher mit Unrecht zu Hymenolepis und Drepanidotaenia gesetzt, die 3 Hoden in jedem Gliede haben. *T. B. Rosseter. The genital organs of Taenia sinuosa. Journ. Quekett. microsc. club ser.* 2, *vol.* 9, *London* 1904, *pag.* 81—90, *tab.* 5.

Stevenson untersucht die Formabweichungen der Rostellum-Haken von Taenia serrata Goeze und Taenia serialis Railliet des Hundes, deren Grösse bei den Exemplaren aus Nordamerika erheblicher variirt als bei den europäischen; Engberg bringt die Correlation der Hakenform in mathematische Formeln. *Earle C. Stevenson. Variation in the hooks of the dog-tapeworms, Taenia serrata and Taenia serialis. Stud. zool. laborat. Univers. Nebraska. Lincoln* 1904, *No.* 59, *pag.* 409—448, 6 *tab.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Köhl beobachtet den Abgang von Gliedern der Taenia cucumerina bei einem Kinde vom 40. Lebenstage an. *O. Köhl. Taenia cucumerina bei einem 6 Wochen alten Kinde. Münchener med. Wochenschr. Jahrg.* LI, 1904, *No.* 4, *pag.* 157.

B. Frerichs u. C. W. Broers. *Een Taenia cucumerina bij een kind. Weekbl. nederl. Tijds. Geneesk. deel.* II, 1904, *pag.* 33—34.

L. Rosenberg. *Zehn Bandwürmer (Taeniae cucumerinae) bei einem 14 Monate alten Kinde. Wiener med. Wochenschr. Jahrg.* 54, 1904, *pag.* 427.

Ransom beschreibt die beim Menschen vorkommenden Arten des Genus Hymenolepis, H. nana v. Sieb. hält Verf. für identisch mit H. murina Duj. der Ratten; das Vorkommen im Menschen ist in 106 Fällen bekannt, besonders bei Kindern, in allen 5 Welttheilen. H. diminuta Rud. = leptocephala Crepl. = flavopunctata Weinl. ist ein Parasit der Ratten und Mäuse, der auch gelegentlich, in Europa 7 mal, in Amerika 5 mal, im Menschen beobachtet ist; H. lanceolata Bloch der Gänse und Enten wird vom Verf. wohl mit Unrecht zu den wahren Menschenparasiten gerechnet. *B. H. Ransom. An account of the tapeworms of the genus Hymenolepis parasitic in man. Hygienic laboratory, Bullet. No.* 18, *Washington* 1904, 138 *pg.*, 130 *fig.*

Kowalewski beschreibt Tatrina biremis n. gen., n. sp. aus Podiceps auritus. Am Hinterrande der Proglottiden stehen seitliche Anhänge, Rostellum mit einem Hakenkranz von 10 Haken, weiter hinten mit Ringen kleiner Häkchen, 2 Samenblasen, 7 Hoden in jedem Gliede, eine Vaginalöffnung fehlt; die Vagina verläuft geschlängelt und geht von einem Gliede in das nächste über, männliche Geschlechtsöffnungen randständig, regelmässig abwechselnd; Länge 1,9 mm, Breite 0,7 mm; hierher gehören auch die Arten scolopendra Dies. und acanthorhyncha Wedl. *M. Kowalewski. Studya helmintologicne* VIII. *Bullet. Akad. sc. Cracovie* 1904, *pag.* 367—369, *tab.* IX—X. (*Schrift. d. Akad. Krakau, pag.* 284—304, 2 *tab.*) (*polnisch*).

v. Janicki stellt das Genus Catenotaenia auf, ohne Rostellum und Haken, Geschlechtsöffnungen randständig, unregelmässig abwechselnd, zahlreiche Hoden hinten im Gliede, Keimstock und Dotterstock vorn; hierher gehören Taenia pusilla Goeze und Taenia dendritica Goeze. *C. v. Janicki. Ueber Säugethiercestoden. Zoolog. Anz. Bd.* XXVIII, *Leipzig* 1904, *No.* 7, *pag.* 230—231.

Fuhrmann beschreibt Moniezia variabilis n. sp. aus Rhamphastus culminatus und anderen Rh.-Arten, Cittotaenia psittacea n. sp. aus Stringops habroptilus, Cittotaenia Rheae n. sp. aus Rhea americana und Bertia pinguis n. sp. aus Bucorax abyssinicus. *O. Fuhrmann. Neue Anoplocephaliden der Vögel. Zool. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 12—13, *pag.* 384—388.

v. Linstow beschreibt Ichthyotaenia Skorikowi n. sp. aus Acipenser stellatus, die bis 200 mm lang wird. (*l. c. aus Acipenseriden*).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. **Janicki** untersucht Triplotaenia mirabilis Boas, und findet in jedem Gliede Keimstock, Dotterstock und 1 Hoden, dazu 4—5 Cirrusbeutel, eine äussere Gliederung fehlt, Genitalpori randständig und einseitig an der glatten Seite des Körpers. *C. v. Janicki. Weitere Angaben über Triplotaenia J. E. V. Boas. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 7—8, *pag.* 243—247, 1 *fig.*

Fuhrmann beschreibt Dioicestus acotylus n. sp. aus Podiceps dominicensis; man findet männliche und weibliche Exemplare, die stets paarweise zusammenleben; meist nur 1 Paar in jedem Wohnthier; Scolex ohne deutliche Saugnäpfe, ohne Haken, Glieder sehr kurz, Männchen 130 mm lang und 2 mm breit, Cirren stark mit Haken bewaffnet, wie ein Echinorhynchus-Rüssel; Weibchen 120 mm lang und 3,5 mm breit, sehr dick, Hoden sehr zahlreich, Geschlechtsorgane des Männchens doppelt, des Weibchens einfach; eine Vagina ist vorhanden, hat aber keine Mündung nach aussen, die fadenförmigen Spermatozoen bilden sich erst im weiblichen Körper. *C. Fuhrmann. Ein merkwürdiger getrenntgeschlechtlicher Cestode. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 10, *pag.* 327—331. *Zoolog. Jahrb. Abth. System. Bd.* XX, *Jena* 1904, *Heft* 2, *pag.* 131—150, *tab.* 10.

O. Fuhrmann. *Plusieurs singuliers ténias d'oiseaux. Compt. rend. soc. helvèt. sc. natur.* 1904, *pag.* 53—55.

O. Fuhrmann. *Les cestodes de oiseaux. Arch. des sc. phys. nat. Génève* 1904, *t.* XI, 4. *sér.*, *pag.* 204—205 enthalten Recapitulationen.

Lucet u. **Marotel.** *Les cestodes du dindon, nature zoologique et rôle pathogène. Rec. méd. vétérin. t.* 81, *Paris* 1904, *pag.* 162—168.

Zschokke berichtet, dass in amerikanischsn Beutelthieren die Costodengattungen Oochoristica und Linstowia Zschokke vorkommen. Oochoristica murina Rud. und O. bivittata v. Jan. in Didelphys murina, Linstowia Iheringi Zsch. in Peramys americana und L. brasiliensis v. Jan. in Didelphys bistriata. Oochoristica kommt ferner in Mittelmeerländern und in Amerika vor in Dasypus gigas, in Meles taxus, in Didelphys, Myrmecophaga und in Cebus und Callithrix in Brasilien. Die autochthonen südamerikanischen Wirthe haben ihre eigenen Arten. Linstowia kommt in autochthonen Marsupialiern und Monotremen Südamerikas und Australiens vor, in Myrmecophaga, Gypagus, Cathartes, Carioma und Perameles: Linstowia lata Fuhrm. aus dem Vogel Numida ptilorhyncha scheint einer anderen Gattung anzugehören. Die Darmcestoden der aplacentralen Säugethiere von Australien und Celebes gehören den Gattungen Bertia, Moniezia, Linstowia und Triplotaenia an. Aus dem Vorkommen von Oochoristica und Linstowia kann man auf einen sehr alten genetischen Zusammenhang der Beutelthiere Australiens und Südamerikas schliessen. *F. Zschokke. Die Cestoden der amerikanischen Beutelthiere. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904. *No.* 9, *pag.* 290—293.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zschokke beschreibt Linstowia Iheringi n. sp. aus Perameles americana, 28 mm lang und 5 mm breit mit 160—200 sehr kurzen Proglottiden, Geschlechtsöffnungen unregelmässig abwechelnd. *F. Zschokke. Die Darmcestoden der amerikanischen Beutelthiere. Centralbl. f. Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVI, *Jena* 1904, *No.* 1, *pag.* 51—62, 1 *tab.*

v. Linstow beschreibt Taenia hominis n. sp., über die bereits früher berichtet ist; Taenia hoplites n. sp. aus Ardea sp. mit 2 × 18 sehr grossen Haken am Scolex; Taenia dahurica n. sp. aus Corvus dahuricus gehört zu Hymenolepis, Taenia retracta n. sp. aus Canis Eckloni hat 2 × 17 Haken; Diplocotyle cohaerens n. sp. aus dem Darm von Pleuronectes flesus hängt zu 2—3 Exemplaren zusammen in der Weise, dass das Kopfende des zweiten Thiers mit dem Schwanzende des ersten verwachsen ist; die vordersten Proglottiden zeigen denselben Entwicklungszustand wie letzten; Bothriocephalus nigropunctatus v. Linst. aus Sebastes norwegicus hat dorsal mündende Geschlechtsöffnungen, zahlreiche neue Wohnthiere bekannter Arten werden angegeben. (*l. c. a.*).

v. Linstow beschreibt aus Westafrika Taenia voluta n. sp. aus Erinaceus albiventris, 17 mm lang, Scolex unbewaffnet, Hoden zahlreich; Hymenolepis abortiva n. sp. aus dem Coecum von Anas boschas in Deutschland, eine kleine aus 19 Gliedern bestehende Taenie, der hufeisenförmig gekrümmte Uterus abortirt aus dem letzten Gliede mit unreifen Eiern; im Darm streckt er sich und lässt die Eier reifen (*l. c. b.*).

v. Janicki beschreibt Linstowia brasiliensis n. sp. aus Didelphys tristriata, Oochoristica Didelphydis Rud., Oochoristica bivittata n. sp. aus Didelphys murina, Oochoristica Wageneri n. sp. aus Myrmecophaga tetradactyla, Oochoristica tetragonocephala Brems. aus Myrmecophaga jubata, Davainea parva n. sp. aus Erinaceus sp., Davainea trapezoides n. sp. aus Mus variegatus, Davainea gracilis n. sp. aus Mus flavidus, Taenia sphaerocephala Rud. aus Chrysochloris capensis, Anoplocephala omphalodes Herm. aus Arvicola arvalis und A. amphibius; Anopl. sp. aus Arvicola arvalis, Anopl. Blanchardi Moniez aus Arvicola agrestis, Hymenolepis Steudeneri n. sp. aus Erinaceus europaeus, H. bacillaris Goeze aus Talpa europaea, H. capensis n. sp. aus Chrysochloris capensis, H. Chrysochloridis aus dems., H. acuta Rud. aus Vespertilio lasiopterus, H. asymmetrica n. sp. aus Arvicola arvalis, H. procera n. sp. aus Arvicola amphibius, H. crassa n. sp. aus Mus musculus, H. contracta n. sp. aus Mus musculus, H. Muris variegati, H. Myoxi aus Myoxis glis und M. chilensis, H. Criceti n. sp. aus Cricetus vulgaris, Schizotaenia Hagmanni n. gen., n. sp. aus Hydrochoerus capybara, Taenia pusilla Goeze aus Mus musculus, endlich Bothriocephalus-Larven, aus Didelphus goagnia und Erinaceus europaeus. *C. v. Janicki. Zur Kenntniss der Säugethiercestoden. Zoolog. Anzeig. Bd.* XXVII, *Leipzig* 1904, *No.* 25, *pag.* 770—782.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. Linstow prüft auf ihren inneren Bau Hymenolepis bacillaris Goeze aus Talpa, Drepanidotaenia pachycephala v. Linst. aus Anas, Aploparaksis Fringillarum Rud. aus Parus und Fringilla, Diorchis parviceps v. Linst. aus Mergus, Bothrimonus pachycephalus n. sp. ist eine neue Art aus Acipenser stellatus (*l. c. c.*).

v. Linstow beschreibt Cittotaenia quadrata n. sp. aus Lagidium peruvianum, Bertia forcipata n. sp. aus dems., Anthobothrium tortum n. sp. aus Phoca barbata, Bothriocephalus ratticola n. sp. aus der Leber von Mus rattus und Tetrarhynchobothrium fluviatile n. sp. aus Malapterurus electricus, eine Larve in Cysten des Bindegewebes (*l. c. c.*).

Shipley u. **Hornell** finden in Margaritifera vulgaris Tetrarhynchus unionifactor n. sp., Tetrarhynchus Balistidis n. sp. aus Balistes stellatus und B. mitis, Tetrarhynchus Pinnae n. sp. aus dens., Tetrarhynchus minimus v. Linst. aus Taeniura melanospilos (*l. c.*).

Ransom vergleicht Davainea tetragona Molin = Taenia botrioplitis Filippi u. Davainea echinobothrida Mégnin = Taenia bothriplitis Piana, Perroncito, Railliet, Blanchard, beide aus Gallus gallinaceus; erstere Art hat am Scolex 100 Haken in einfachem, letztere 200 in doppeltem Kreise (*l. c.*).

Odhner stellt fest, dass die geschlechtsreifen Proglottiden aus der Valvula spiralis von Acanthias vulgaris, die Lühe 1902 unter dem Namen Urogonoporus armatus beschrieb, zu Trilocularia gracilis Olsson 1869 gehören. *F. Odhner. Urogonoporus armatus Lühe* (1902) *die reifen Proglottiden von Trilocularia gracilis Olsson* 1869. *Arch. de parasitol. t.* VIII, *Paris* 1904, *No.* 3, *pag.* 465—471.

Herdman beobachtet, dass Tetrarhynchus unionifactor Shipley u. Hornell in Meleagrina margaritifera Perlen erzeugt; die Larve lebt in Balistes, die Geschlechtsform scheint in Trygon vorzukommen. *W. A. Herdman. The pearl-oyster parasite in Ceylon. The nature* 1904, *vol.* 69, *pag.* 126—127.

Miyake berichtet, dass Bothriocephalus liguloides = Ligula Mansoni Cobbold des Menschen sich in der Umgebung des Auges und des Urogenitaltracts findet und 6 mal beim Uriniren entleert ist; es werden 33 Fälle aus Japan angeführt; die Länge der Larve schwankt zwischen 140 und 600 mm. die Breite beträgt 2—5 mm. *H. Miyake. Beiträge zur Kenntniss des Bothriocephalus liguloides. Mitt. aus d. Grenzgeb. d. Med. u. Chir. Bd.* XIII, *Jena* 1904, *pag.* 145—154, 3 *fig.*

K. M. Levander. *Några ord i anledning of förekomster af stora larva af Ligula intestinalis L. Meddel. soc. fauna ag flora fenn. Häft* 30, *Helsingfors* 1904, *pag.* 109—112.

Leon berichtet, dass in Rumänien in 6 Monaten beim Menschen 13 Tänien und 93 Bothriocephalen konstatirt wurden. *N. Leon. Note sur la fréquence des Bothriocephales en Roumanie. Bullet. soc. sc. Bucarest Roumanie ann.* XIII, 1904, *No.* 3—4, *pag.* 286—287.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

v. Ratz findet in Budapest in einem Hunde 3 Exemplare von Bothriocephalus latus. *S. v. Ratz. Dibothriocephalus latus beim Hunde. Centralbl. f. Bakter., Parask. u. Infk.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVI, *Jena* 1904, *pag.* 384—387.

Fuhrmann untersuchte Tetrabothrium Forsteri Krefft = Taenia Forsteri Krefft aus Delphinus Forsteri; die weiblichen Genitalorgane und ihr Zusammenhang werden geschildert; Tetrabothrium triangulare Dies. aus Delphinus Bredaensis hat einen ähnlichen Bau. *O. Fuhrmann. Die Tetrabothrien der Säugethiere. Centralbl. f. Bakter., Parask. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXV, *Jena* 1904, *No.* 6, *pag.* 747—752, *fig.* 1—11.

Borchmann findet Cysticercus cellulosae bei 4% der untersuchten Rehe, bald 1, bald 3 oder 6 Exemplare, einmal war die ganze Muskulatur stark durchsetzt. *Borchmann. Ueber das häufige Vorkommen von Cysticercus cellulosae beim Reh. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. Jahrg.* XV, *Berlin* 1904, *Heft* 2, *pag.* 39—44.

Ball u. Marotel. *Cysticercose cérébrale chez le chien. Ann. soc. Linn. Lyon* 1904, *ann.* 49, *pag.* 55—56.

W. Meyer. *Beitr. zum Vorkommen der Rinderfinne beim Kalbe, sowie über die Möglichkeit einer intra-uterinen Infektion. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. Jahrg.* XIV, *Berlin* 1904, *Heft* 6, *pag.* 188—190.

Gerland. *Die Finnenkrankheit der Rinder. Zeitschr. d. Landwirtschk. f. d. Prov. Schlesien* 1904, *Heft* 4, *pag.* 248—251.

O. Ricci. *Un' autoesperienza a proposito della cisticercosi bovina. Bollet. naturalista ann.* XXIV, 1904, *No.* 9, *pag.* 85—87.

C. Schroeder. *Ein Beitrag zum Vorkommen der Rinderfinne. Zeitschr. für Fleisch- u. Milchhyg. Jahrg.* XIV, *Berlin* 1904, *pag.* 48—50.

Blochmann findet, dass bei Coenurus cerebralis am Uebergangsstück der Scoleces in die Blase neue Scoleces hervorwachsen, und dieses Stück wird zu einer neuen Blase; wenn bei Echinococcus die Scoleces zu Blasen werden, so werden specialisirte Organe, wie Saugnäpfe, Rostellum wieder zu einfachen, embryonalen Geweben. *F. Blochmann. Zur Morphologie der Blasenwürmer. Verhandl. d. Deutschen Zoolog. Gesellsch.* 14. *Vers.* 1904, *pag.* 240.

C. Parona. *Sedi insolite del Coenurus serialis Gerv. nel coniglio e nelle lepre. Ann. Accad. Agric. Torino, vol.* 46, 1904, *pag.* 19—24, 1 *fig.*

Lichtenheld bespricht den Sitz, die äussere Form, den histologischen Bau der Echinococcen und den Einfluss, welchen das Alter des Wirths auf die Fertilität hat.

Echinococcen sind fertil oder		steril bei
Schaf in	92,5 %	7,5 %
Schwein	80 %	20 %
Pferd	38,9 %	61,1 %
Rind	24 %	76 %

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schaf und Schwein sind demnach für den Parasiten am geeignetsten. *G. Lichtenheld. Ueber Fertilität und Sterilität der Echinokokken bei Rind, Schwein, Schaf und Pferd. Centralbl. für Bakter., Paras. u. Infkr.* 1. *Abth. Orig. Bd.* XXXVI, *Jena* 1904, *No.* 4, *pag.* 546—550, 2 *tab.*; *No.* 5, *pag.* 651—662, *Bd.* XXXVII, *No.* 1, *pag.* 64—73, 2 *tab.*

Brault u. Loeper finden, dass die Scoleces der Echinococcen und ihr Stiel Glycogengranulationen enthalten; sie sind Keimmembranen, aus denen Tochterblasen entstehen; die Cuticula enthält kein Glycogen; in der Flüssigkeit ist viel Zucker enthalten, das aus dem Glycogen entstanden ist. *A. Brault u. M. Loeper. Le glycogène dans la membrane germinale des kystes hydatiques. Journ. physiol. path. gén. Paris* 1904, *pag.* 295—301, *tab.* II.

Dévé brachte in die Bronchien von Lapins Echinococcus-Brut und fand, dass in der Lunge keine Taenia echinococcus, wohl aber sekundäre Cysten entstehen. *F. Dévé. Ensemencement intra-trachéal de sable echinococcique. Echinococcose secondaire du paumon d'origine bronchique. Compt. rend. soc. biolog. t.* LVII, *Paris* 1904, *No.* 26, *pag.* 136—138.

Dévé giebt an, dass man, um die Echinococcen zu vernichten, die Hunde von den Schlachthäusern fern halten und daselbst die mit Cysten durchsetzten Eingeweide vernichten muss. *F. Dévé. Prophylaxie de l'echinococcose. Compt. rend. soc. biol. t.* 57, *Paris* 1904, *No.* 28, *pag.* 261—262.

Dévé macht Fütterungsversuche mit Echinococcus an Katzen, welche ergaben, dass Taenia echinococcus sich in deren Darm entwickelt. *F. Dévé. Le chat domestique, hôte éventuel du Taenia échinocoque. Compt. rend. soc. biol. t.* 57, *Paris* 1904, *No.* 28, *pag.* 262—264.

Posselt verfüttert mit Erfolg Echinococcus alveolaris an einen Hund. *Posselt. Wien. klin. Wochenschr. Jahrg.* 17, 1904, *pag.* 89—90.

Beha findet, dass Echinococcus alveolaris in der Leber durch seine Ansiedlung im Gebiete der Pfortader alveoläre Geschwülste mit Degeneration des befallenen Parenchyms und ausgebreitete, bindegewebige Wucherungsprocesse bildet. In den mit Chitinmembranen ausgekleideten Hohlräumen bilden sich Jugendformen, die auswandern und zu neuen Herden Veranlassung geben können. Verf. hält diese Form für verschieden von der hydatidösen. *R. Beha. Zur Kenntniss des Echinococcus alveolaris der Leber. Freiburg* 1904, 38 *pg.*, *Dissert.*

Neue Arten.

Anthobothrium tortum v. Linst.
Bertia forcipata v. Linst.
Bertia pinguis Fuhrm.
Bothrimonus pachycephalus v. Linst.
Bothriocephalus ratticola v. Linst.
Cittotaenia psittacea Fuhrm.
Cittotaenia quadrata v. Linst.
Cittotaenia Rheae Fuhrm.
Davainea gracilis v. Jan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Davainea parva v. Jan.
Davainea trapezoides v. Jan.
Dioicestus acotylus Fuhrm.
Diplocotyle cohaerens v. Linst.
Hymenolepis arcuata Kow.
Hymenolepis abortiva v. Linst.
Hymenolepis asymmetrica v. Jan.
Hymenolepis capensis v. Jan.
Hymenolepis Chrysochloridis v. Jan.
Hymenolepis contracta v. Jan.
Hymenolepis crassa v. Jan.
Hymenolepis Criceti v. Jan.
Hymenolepis Muris variegati v. Jan.
Hymenolepis parvula Kow.
Hymenolepis procera v. Jan.
Hymenolepis Steudeneri v. Jan.
Linstowia brasiliensis v. Jan.
Moniezia variabilis Fuhrm.
Oochoristica bivittata v. Jan.
Oochoristica Wageneri v. Jan.
Schizotaenia Hagmani v. Jan.
Taenia dahurica v. Linst.
Taenia hoplites v. Linst.
Taenia retracta v. Linst.
Taenia voluta v. Linst.
Tatria biremis Kow.
Tetrarhynchobothrium fluviatile v. Linst.
Tetrarhynchus Balistides Shipley u. Hornell
Tetrarhynchus minimus v. Linst.
Tetrarhynchus Pinnae Siphley u. Hornell
Tetrarhynchus unionifactor Shipley u. Hornell

Cestodarier.

Hein untersucht Epithel, Hautmuskulatur, Parenchym, Excretionsorgan und Geschlechtsorgane von Amphilina foliacea Rud. aus Sciaena aquila. Die äussere Hülle ist eine Cuticula, welche die wabenartigen Vertiefungen der Körperoberfläche auskleidet; die Epithelzellenschicht ist in die Tiefe gerückt und steht mit der Cuticula durch Fortsätze des Zellkörpers in Verbindung. Der Hautmuskelschlauch besteht aus einer subcutanen Muskulatur, unter dieser liegen Längsmuskeln, hierunter Diagonalmuskeln und unter diesen Transversalmuskeln. Die Parenchymzellen mit ihren Fortsätze scheiden eine fast homogene. theilweise faserige Grundsubstanz aus, welche die Zellkörper und Ausläufer umgiebt und mit derjenigen der Nachbarzellen zusammenfliesst. Zwischen der Grundsubstanz des Parenchyms finden sich communicirende Hohlräume. Die Wimpertrichter liegen in der Rindenschicht und haben zahlreiche Flimmerläppchen; die Mündung des excretorischen Apparats liegt am Hinterrande; die Hauptstämme verlaufen zu beiden Seiten, ihre Anastomosen liegen dorsal und ventral und laufen hinten in 4 Stämme aus, die kurz vor dem Porus excretorius zusammentreffen. Die Hoden liegen in den beiden vorderen Dritteln des Körpers, der Ductus ejaculatorius mündet hinten median und am Hinterrande, ein Penis oder Cirrus fehlt. Das gelappte Ovarium liegt in der Mitte des letzten Körperdrittels; das Receptaculum seminis ist eine sackförmige Erweiterung der Vagina; die Dotterstöcke sind paarig und ziehen sich als lange Streifen an den Seiten des Körpers ausserhalb der Längs-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nervenstämme hin; sie beginnen vorn beim Saugnapf; die Schalendrüse umgiebt das Ootyp, dessen Fortsetzung der Uterus ist, der vorn über dem Saugnapf mündet; die Vagina öffnet sich hinten seitlich vom männlichen Geschlechtsporus. *W. Hein. Beitrag zur Kenntniss von Amphilina foliacea. Zeitschr. für wissensch. Zoolog. Bd.* 76, *Leipzig* 1904, *Heft* III, *pag.* 400—438, *tab.* XXV—XXVI.

Cohn beschreibt ebenfalls Amphilina foliacea und kommt zu ganz anderen Resultaten; die Einziehung am hinteren Körperende ist kein Saugnapf; die Muskeln werden in Längs-, Diagonal- und Ringmuskeln unterschieden; vorn finden sich die Mündungen von Cirrus und Vagina, hinten von Uterus und Gefässsystem; die weiblichen Geschlechtsdrüsen liegen ganz vorn, das Ovarium zu hinterst, vor ihm Schalendrüse und Receptaculum seminis; die Dotterstöcke verlaufen dem Körperrande parallel; die Eier sind nicht gestielt; die zahlreichen Hoden reichen vorn bis zum Ovarium und sind der dorsalen Fläche genähert; ein Darm ist nicht vorhanden; die unter der Haut liegende Körnerschicht hängt untrennbar zusammen, die aus deutlichen Zellen besteht und der Subcuticularschicht der Cestoden entspricht; die Hautschicht wird von dieser Körnerschicht gebildet; sie ist eine homogene, gekörnelte Masse, in der einzelne Kerne liegen, welche zeigen, dass sie früher aus Zellen bestand; die Leisten der Bauchfläche stehen durch die Längsmuskulatur mit dem Epithel in Verbindung. Die hinten liegende Uterusmündung ist von Drüsen umgeben; am vorderen Körperende findet man keine Ausmündung des Excretionsorgans. Am Nervensystem erkennt man ringförmige Commissuren der Seitennerven; hierher gehört auch Lang's Gehirncommissur; das, was andere Autoren die hintere Commissur nennen, ist die Gehirncommissur, die zahlreiche Ganglienzellen enthält und starke Nervenstränge zeigt, welche die vorn mündende Vagina und den Ductus ejaculatorius begleiten; die Einährzellen und die Uterindrüsen werden beschrieben. Demnach orientirt Verf. das Thier, was Vorder- und Hinterende betrifft, umgekehrt wie Salenski, Hein, Wagener, Lang u. a. *A. Cohn. Zur Anatomie der Amphilina foliacea (Rud.) Zeitschr. für wissensch. Zoolog., Bd.* 76, *Leipzig* 1904, *Heft* III, *Leipzig* 1904, *pag.* 367—387, *tab.* XXIII, 1 fig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhaltsverzeichniss.

Seite

Allgemeines 147
Nematoden 152
Neue Arten 171
Gordius und Mermis 172
Neue Arten 174
Acanthocephalen 175
Neue Arten 176
Trematoden 176
Neue Arten 188
Cestoden 188
Neue Arten 195
Cestodarier 196

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 67-2_3

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto Friedrich Bernhard von

Artikel/Article: Nemathelminthes, Gordius und Mermis, Trematodes und Cestodes für 1904. 147-198